

1/2022

FORUM

Magazin für Verantwortliche im Kolpingwerk Diözesanverband Münster

**ZEITEN ÄNDERN SICH
KOMMUNIKATION
DIGITAL**



IMPRESSIONEN AUS DEM KOLPINGWERK RUMÄNIEN

Mit dem Regionalverband Moldova pflegt der Diözesanverband Münster seit März 2016 eine Partnerschaft.

Vorbereitungen und Durchführung der Hilfstransporte aus dem Kolpingwerk Rumänien in die Ukraine.

- Ausführlicher Bericht und Eindrücke unter Kurzlink
<http://ourl.de/9019c>

Bitte helft mit Geldspenden, damit unsere rumänischen Freunde helfen können!

**Spendenkonto für Zuwendungen an Ukraine über
Kolpingwerk Rumänien:**

Kolpingwerk DV Münster e.V.

Stichwort: „Kolping Rumänien“

IBAN: DE64 4006 0265 0003 5203 33

DKM Münster eG

- Siehe Artikel auf S. 17

Bildquellen: Kolping România

- Corneliu Bulai, Regionalverband Moldova / Rumänien
(Kinder- und Jugendzentrum Oituz),
- Eduard Dobre, Geschäftsführer des Kolpingwerkes Rumänien



Editorial

Zeiten ändern sich

Kommunikation ist für uns Menschen (über-)lebenswichtig. Als soziale Wesen brauchen wir das miteinander reden, die Diskussionen. Um uns, unser Umfeld, unser Leben einzuordnen. Das gilt im Privaten, im Beruf, im Ehrenamt. „Zeiten ändern sich – Kommunikation – digital“, so haben wir die erste Ausgabe 2022 dieser Verbandspublication benannt. Denn heutige Kommunikationstechnologie eröffnet uns nun ungeahnte Möglichkeiten als „Zeiten zuvor“. Im Leitartikel beleuchten wir das Thema Digitalisierung mit seinen Veränderungen und Chancen. Was sollten wir z. B. bei Online-Konferenzen beachten?

**Kann Verband auch digital?
Unsere Antwort ist JA!**

Wie sich die im Verband so wichtige Kommunikation wandelt, wenn die Medienwelt immer vielfältiger und schnelllebiger wird, betrachten wir am Beispiel unseres Bundesverbandes. Auf die Frage, wie sich Widerstände in der Kommunikation auflösen lassen, gibt es ebenfalls Antworten. Im Geistlichen Wort lauschen wir sogar einer nicht alltäglichen Kommunikation mit Gott.

Im verbandlichen Teil bitten wir um Spenden für die Ukraine-Hilfe unseres Partnerverbandes Moldova in Rumänien und geben u. a. Infos zur großen Diözesanwallfahrt am 12. Juni in Billerbeck.

Das Redaktionsteam möchte neugierig machen, neue Kommunikationswege auszuprobieren.

Inhalt

4	Schwerpunkt: Kommunikation
14	Zur Sache
15	Geistliches Wort
17	Verband
24	Kolpingjugend
26	Diözesanfachausschuss „Familie und Generationen“
27	Kolping-Bildungsstätte
28	Kolping-Bildungswerk
32	Reisen
33	Ferienland Salem
34	Bezirke, Regionen
36	Impressum

Titelfoto: pixabay, pearly-peach



SONJA WILMER-KAUSCH



STEFANIE HAVERKOCK



RITA KLEINSCHNEIDER



„EIN GUT GEMACHTER ALGORITHMUS ERSETZT KEINEN PRESSEKODEX“

Ein Gespräch mit Michael Terhörst

Die RFS MediaGroup mit Hauptsitz in Stadtlohn bündelt unter ihrem Dach eine ganze Reihe an Firmen, die sich alle auf die eine oder andere Art mit Kommunikation beschäftigen. Die Unternehmensgruppe vereint insgesamt sechs thematische Bereiche: Print, Marketing, Verlag/Content/Publishing, Film/Foto, Digitales und Messe und Event. Auf die Digitalisierung hat sich die RFS MediaGroup schon früh eingestellt und diese in allen Bereichen konsequent umgesetzt. Michael Terhörst ist Leitender Redakteur der Unternehmensgruppe und Chefredakteur der Zeitschrift „Wirtschaft aktuell“, ein lokal-regionales Wirtschaftsmagazin für das Münsterland und das südwestliche Niedersachsen. Neben der gedruckten Version, die vierteljährlich erscheint, betreibt der Verlag ein tagesaktuelles Nachrichtenportal, er ist in den Sozialen Medien aktiv, er produziert eine eigene Pod-

cast-Reihe und auch mit Video-Inhalten richtet sich das „Wirtschaft aktuell“-Team an seine Zielgruppen. Im Interview erläutert Terhörst, wie sich Kommunikation verändert hat und welche Auswirkungen das auf die Arbeit der RFS MediaGroup hat.

Wie hat sich die Arbeit in Ihrer Unternehmensgruppe durch die stärkere Digitalisierung verändert?

Das ist natürlich von Bereich zu Bereich unterschiedlich. Fakt ist, dass die Digitalisierung übergreifend eine sehr große Rolle spielt. Letztlich geht es in allen Unternehmensbereichen darum, die Chancen, die die Digitalisierung bietet, zu erkennen und nach Möglichkeit schon vor dem Wettbewerb Lösungen oder Konzepte zu entwickeln, die für unsere Kunden Mehrwerte schaffen. Auch im Verlag der RFS MediaGroup, für den ich zuständig bin, hat die Digitalisierung eine

Vielzahl neuer Möglichkeiten geschaffen. Daher agieren wir seit geraumer Zeit mit einem Medienmix: Während viele unserer Zielgruppen nicht auf die Wirtschaft aktuell als Printausgabe verzichten wollen, gibt es zunehmend Menschen, die Medien hauptsächlich über digitale Endgeräte konsumieren. Darauf haben wir uns eingestellt, indem wir neben der Printausgabe verschiedene Online-Angebote geschaffen haben.

Welche Herausforderungen bringt das mit sich?

Um digitale Mehrwerte schaffen zu können, muss ich meine Zielgruppe genau kennen. Am Anfang steht also immer eine Zielgruppenanalyse. Da sich Bedürfnisse im Laufe der Zeit ändern, ist das ein fortlaufender Prozess. Auch wir im Verlag stellen uns immer wieder die Frage, was unsere Leser:innen wollen. Erst

wenn wir darauf in der jeweiligen Situation eine Antwort haben, können wir kreativ werden und Ideen entwickeln, mit denen wir letztlich neue Mehrwerte für unsere Zielgruppen schaffen. Das Besondere im Verlag ist dabei, dass wir journalistische Anforderungen und Werte mit den Wünschen der Nutzer:innen in Einklang bringen müssen. Dabei hilft uns einerseits das journalistische Know-how, das wir in den vergangenen mehr als 30 Jahren erworben haben, andererseits aber auch das Know-how aus den anderen Bereichen unserer Unternehmensgruppe. Insbesondere der Austausch mit den Expert:innen in unserer Web-Abteilung ist da extrem hilfreich, weil die Kolleg:innen sehr genau wissen, wie Google, Instagram, Facebook und Co. funktionieren.

Inwiefern hat sich die Kommunikation durch diese technischen Neuerungen verändert?

Die Veränderung findet auf zwei Ebenen statt: Zum einen hat sich die Art zu kommunizieren verändert. Wir alle werden heute über viele Kanäle – wie E-Mail, WhatsApp und oft noch über andere soziale Medien – angesprochen. Das muss man erst einmal alles im Blick behalten. Zudem hat sich aus meiner Sicht aber auch die Kommunikationskultur verändert. Dadurch, dass Menschen – gefühlt – mit technischen Endgeräten kommunizieren und nicht mehr direkt miteinander sprechen, bleibt wenig Raum für Zwischentöne. Wenn man es gut macht,

kann das Abläufe optimieren. Wenn nicht, öffnen sich Tor und Tür für Missverständnisse. Am Ende macht es die gesunde Mischung. Daher setze ich selbst auch auf einen Mix aus persönlichen Kontakten und digitaler Kommunikation.

“
„Am Ende macht es die gesunde Mischung. Daher setze ich auf einen Mix aus persönlichen Kontakten und digitaler Kommunikation“.
 ”

Bringt Social Media dabei aus Ihrer Sicht eher Vor- oder Nachteile mit sich?

Die sozialen Netzwerke bieten eine Riesenchance, neue Zielgruppen zu erreichen und alte Zielgruppen zu pflegen oder zurückzugewinnen. Man braucht als Verlag allerdings eine journalistische Strategie, um wirklich den Nerv der Zielgruppen

zu treffen. LinkedIn funktioniert anders als TikTok, Facebook anders als Instagram, eines haben sie aber alle gemeinsam: Der Erfolg eines Beitrags steht und fällt immer mit seiner Relevanz. Unsere Aufgabe als Journalist:innen ist es, relevante Inhalte so für die von uns bespielten Portale aufzubereiten, dass sie auf dem jeweiligen Portal funktionieren und dort wahrgenommen werden. Dabei stehen wir in Konkurrenz zu vielen privaten Usern, Institutionen und Unternehmen, die etwas veröffentlichten. Da hervorzustechen ist nicht einfach, aber es geht, wenn man es gut macht. Wo viel Licht ist, ist aber auch Schatten und den gibt es auch in den sozialen Netzwerken. Ein gut gemachter Algorithmus ersetzt eben keinen Pressekodex. Daher gibt es leider auch sehr viele Falschmeldungen, Hass und Hetze. Für uns ein Grund mehr, uns dem entgegenzustellen.

STEFANIE HAVERKOCK



Zur Person

Michael Terhörst

- Jahrgang 1977
- Studium: Politikwissenschaft, Germanistik und Geschichte an der WWU Münster – Abschluss Magister Artium
- Zuvor und parallel: Arbeit als freier Journalist
- Seit 2003 Mitglied der Wirtschaft aktuell-Redaktion
- Seit 2010 Redaktionsleitung Wirtschaft aktuell
- Seit 2021 Verlagsleitung RFS MediaGroup

FOTO: ANJA WITTENBERG

VERBANDSKOMMUNIKATION IM WANDEL

Die Medienwelt wird vielfältiger und schnelllebiger. Damit steigen die Anforderungen an die Kommunikatoren.

Für die Kommunikation in einem Sozialverband wie dem Kolpingwerk Deutschland ist die enge Fühlung mit den Mitgliedern von wesentlicher Bedeutung. Aufgabe der Kommunikation ist es, die Mitglieder zu informieren, zu binden, zu motivieren und zu mobilisieren – nicht ganz einfach angesichts der gegenwärtig starken Erosion in der Kirche, des Trends zu mehr Individualität und der schwindenden Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement. Parallel dazu gilt es, die Positionen der Verbandsmitglieder in der Öffentlichkeit wirkungsvoll zu vertreten. Kommunikator:innen müssen die öffentlichen Diskussionen verfolgen, um zu erkennen, wann im Interesse der Mitglieder Stellung zu beziehen ist, wann Themen am besten zu platzieren oder auf die Agenda des öffentlichen Diskurses zu setzen sind.

Das persönliche Gespräch – die wirkungsvollste Art der Kommunikation – hat uns in der Pandemie oftmals gefehlt. Virtuelle Begegnungen waren hilfreich, konnten aber das Bedürfnis nach Nähe und Austausch nicht stillen. Zudem: Selbst bei großen Videokonferenzen, wie der digitalen Bundeskonferenz, erreicht man nur einen begrenzten Perso-

nenkreis. Für die Kommunikation in die Breite des Verbandes braucht es einen angemessenen Kommunikationsmix, der der großen altersmäßigen Spanne im Kolpingwerk gerecht wird, die aktive und passive Kommunikationsbedürfnisse erfüllt, eine ausreichende Frequenz ermöglicht und auf die immer begrenzten finanziellen Ressourcen Rücksicht nimmt.

Nach wie vor ist unsere Verbandszeitschrift „Kolpingmagazin“ für die regelmäßige, umfassende und differenzierte Information der Mitglieder das geeignetste Instrument. Die Kolpinggeschwister nehmen das gedruckte Exemplar im Briefkasten wahr; es verstärkt die Mitgliederbindung. Seit Mai 2021 haben wir der Printversion eine Online-Version zur Seite gestellt. Sie wird von den

Mitgliedern geschätzt. Wir sind aber weit von den Nutzer:innenzahlen entfernt, die 2019 eine Leser:innenbefragung versprochen hat: mehr als 40 Prozent der Befragten gaben damals an, eine Online-Ausgabe zu bevorzugen. Tatsächlich erreichen wir bislang weniger als fünf Prozent.

Gleichwohl: An der Digitalisierung führt kein Weg vorbei. Mit begrenztem Aufwand lassen sich so schnell und zeitgemäß viele Kolpinggeschwister mit aktuellen Informationen versorgen. Eine wichtige Rolle spielt der wöchentliche Newsletter, mit dem wir die rund 26.000 Abonnent:innen über anstehende Aktionen und Veranstaltungen sowie die Positionierung des Verbandes zu aktuellen politischen und kirchlichen Themen unterrichten. Er speist sich aus Nachrichten, die



FOTO: MARIAN HAMACHER/
KOLPINGWERK
DEUTSCHLAND

Zur Person

Christoph Nösser, seit März 2021 Referatsleiter Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit beim Kolpingwerk Deutschland, Pressesprecher und Chefredakteur des Kolpingmagazins. Zuvor war er über 20 Jahre bei Kommunikationsagenturen tätig.

wir auf der Website kolping.de – der zentralen Plattform für alle Informationen rund um den Verband – publizieren. Interessent:innen können sich dazu ganz einfach auf der Website anmelden, indem sie ihre E-Mail-Adresse angeben. Wünschenswert wäre das vor allem bei Leitungskräften und Engagierten. Denn sie erfahren zukünftig auf diesem Wege von neuen Arbeits-

hilfen auf einem Online-Portal, das „Idee & Tat“ ersetzen wird.

Schließlich die sozialen Netzwerke: Die Generation der Kolpingjugendlichen ist mobil unterwegs. Sie liest kaum noch gedruckte Zeitungen und schaut wenig lineares Fernsehen. Deshalb sind soziale Medien ein Muss, wenn man die Zukunft des Verbandes im Blick hat. Doch

Facebook, Instagram und Youtube sollten diejenigen bedienen, die sich mit den jeweiligen (Bewegt-)Bildformaten auskennen. Die wissen, was ankommt und welche Frequenz sinnvoll ist, um mit der nötigen Kontinuität und Qualität sukzessive eine Community aufzubauen.

CHRISTOPH NÖSSER

Kolpingmagazin in drei Varianten: Print-, Online- und Mobil-Ausgabe.



GRAFIK (3): PIXABAY/KOLPINGWERK DEUTSCHLAND



DIGITALE TREFFEN ERFOLGREICH MEISTERN

Videokonferenzen leiten

Kombinieren Sie die technischen Möglichkeiten mit Ihren Kommunikationsfähigkeiten als Mensch, um Videokonferenzen angenehm zu gestalten.

Die Sichtbarkeit unserer Mimik

entscheidet stark über unsere Wirkung und die Meeting-Atmosphäre. Während wir sprechen, versuchen die Teilnehmenden unseren Gesichtsausdruck zu deuten. Machen wir es Ihnen schwer, weil unser Gesicht im Dunkeln liegt oder weil wir aus einer unnatürlichen Perspektive zu sehen sind, empfinden sie es oft als anstrengend uns zuzuhören.

Bringen Sie deshalb Licht in ihr Gesicht

und vermeiden Sie Lichtquellen von hinten. Schnell und einfach gelingt dies mit einem Ringlicht. Nutzen Sie z.B. in Zoom die Video-Einstellung „An schwache Beleuchtung anpassen“.

Achten Sie auch darauf, Ihre Kamera auf Augenhöhe zu positionieren: Stellen Sie einen Karton unter

Ihren Laptop oder nutzen Sie einen Notebookständer. Sie müssen nicht permanent in die Kamera schauen. Es ist aber wichtig, dass Ihre Augen auch gut zu sehen sind, wenn Sie auf Ihren Bildschirm blicken.

Finden Sie einen Ort mit einem ruhigen Hintergrund - im Zweifelsfall eine leere Wand. Falls das nicht möglich ist, nutzen Sie die „Verwischen“-Funktion oder einen schlichten virtuellen Hintergrund in den Video-Einstellungen der Konferenz-Software.

Was für Sie gilt, gilt auch für Ihre Teilnehmenden. Können sich im Meeting alle gegenseitig sehen, entsteht ein besseres Gemeinschaftsgefühl und eine kommunikationsfreudigere Atmosphäre.

In kleinen Gruppen ist es ebenfalls oft lebendiger, wenn die Mikrofone aller Teilnehmenden auf laut gestellt sind. Gibt es störende Nebengeräusche (Haustiere, Telefon usw.), stellen Sie die Mikrofone der nicht Sprechenden stumm. Das Erlernen

der entsprechenden Tastenkombination ist hierfür hilfreich.

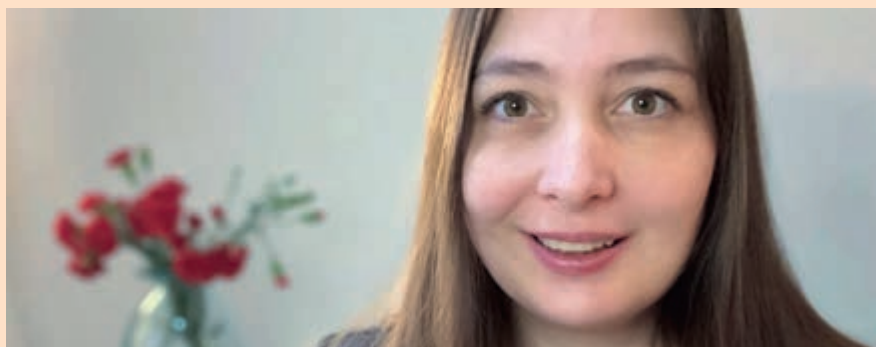
Fördern Sie in größeren Gruppen die Beteiligung aller Teilnehmenden, indem Sie mit offenen Fragen immer wieder aktiv Rückmeldungen einholen. Bitten Sie gerne darum, nicht im Chat, sondern mit einem Redebeitrag zu antworten, damit alle auf derselben Kommunikationsebene bleiben und nicht zwischen Zuhören/Sprechen und Lesen/Schreiben wechseln müssen.

Geben Sie als Leiter:in den Rahmen vor:

Klären Sie zu Beginn einer Videokonferenz, welche Funktionen Sie einsetzen werden und wie Sie mit Chat, Mikrofon, Kamera und Sprecher:innenwechsel umgehen möchten.

Sprechen Sie auch gerne an, was in Ihren Meetings unerwünscht ist, z.B. nebenbei telefonieren oder essen vor der Kamera.

NICOLE KIRCHHOFF



Nicole Kirchoff von klartext.DIGITAL, Linguistin und Technik-Trainerin

Mehr Tipps zu Zoom auf klartextdigital.nrw

SOUVERÄNE UND SICHERE KOMMUNIKATION AM HOTSPOT „EMPFANG“

„Es gibt keine zweite Chance für einen ersten guten Eindruck,“ diesen Satz halte ich mir jeden Morgen aufs Neue vor Augen, wenn mein Arbeitsalltag als Mitarbeiterin im Empfangsbereich bei einem mittelständischen Generalunternehmen im Ladenbau beginnt.

Als Ansprechpartnerin „für alle“ bin ich DIE persönliche oder telefonische Schnittstelle im täglichen Arbeitsablauf. Verwaltungstechnisches Fachwissen wird nicht von mir gefordert, stattdessen ein großes Talent im zwischenmenschlichen Umgang mit Kund:innen, Gästen, Kolleg:innen und Chefs. Souverän, rasch und richtig auf die verschiedenen Mentalitäten und Verhaltensformen einzustellen, fordert mich stets aufs Neue heraus.

Für unsere Kund:innen und Geschäftspartner:innen bin ich der erste Kontakt am Empfang - kein Weg führt daran vorbei. Durch meine absolute Kundenorientierung versuche ich kompetent und wertschätzend Vertrauen aufzubauen und durch etwas „Small Talk“ und Anbieten eines Kaffees meinem Gegenüber ein Gefühl des „Gut-Aufgehoben-Seins“ zu vermitteln. Habe ich dieses Ziel erreicht, sind die weiteren Schritte für alle Beteiligten etwas leichter.

Meine Aufgaben am Empfang sind sehr vielfältig: neben dem Empfang

der Besucher:innen und Gäste, begleite ich die Personen in das Gebäude, an den Zielort, beantworte Informationsanfragen gemäß Arbeitgeberstandard und -vorschriften, liefere Angaben. Das Beantworten und Weiterleiten von eingehenden Telefonaten, die Bearbeitung von E-Mails und Post, Ausfüllen und Ablage von Dokumenten, administra-

“
„Als kundenorientiert denkender Mensch arbeite ich nach der Devise: ‚Gefordert ist ein ständiger Dialog, der auf Vertrauen aufbaut und sich durch Akzeptanz, Wertschätzung und positive Zuwendung auszeichnet.‘“
”

tive Tätigkeiten in der Verwaltung. Nach Bedarf erledige ich auch andere Aufgaben in Unterstützung von Kolleg:innen und Vorgesetzten im Tagesgeschäft. Lösungsorientierter Umgang bei Konflikten mit schwierigen Menschen und Beschwerden oder aufgebracht Personen wird durch Stressresistenz und Gelassenheit kompensiert.

Durch Corona und die Maskenpflicht hat sich allerdings auch bei uns im Unternehmen in der Kommunikation einiges geändert. Die Aufforderung „Schau mir in die Augen“ bekommt eine ganz neue Bedeutung und

Wichtigkeit, denn mit Maske kann der überwiegende Teil des Gesichts meines Gegenübers nicht mehr so gut eingeschätzt werden. Die Informationen, die wir mit Mimik und Gestik ausdrücken, fehlen größtenteils. Das bedeutet jeden Tag neue Herausforderungen, gerade bei mir fremden Personen.

Die Arbeit am Empfang ist verantwortungsvoll und verlangt entsprechende Fähigkeiten: Kommunikation und Organisation, diese beiden sind der Grundstein für „Qualität mit Herz“.

DORIS BÜNING



feedback

KOMMUNIKATION IM VERBAND

Warum sie wichtig ist und wie wir sie verbessern können

„Man kann nicht nicht kommunizieren.“ Kein anderer Satz ist so stark mit dem Philosophen und Psychoanalytiker Paul Watzlawick verknüpft, wie dieser. Was er damit ausdrücken wollte ist, dass wir immer und jederzeit im Austausch miteinander stehen - auch ohne Worte, ob wir wollen oder nicht. Als soziale Wesen ist die Kommunikation für uns essenziell. Mit ihr drücken wir unsere Wünsche und Bedürfnisse aus, klären unterschiedliche Standpunkte und organisieren unser soziales Zusammenleben.

Kommunikation ist nicht nur für uns Individuen von höchster Bedeutung, sondern eben auch für unser Verbandsleben. Denn der Zusammenhalt, die Gemeinschaft, die Motivation und damit verbunden auch das ehrenamtliche Engagement funktionieren nur mit einer offenen und effizienten Kommunikation.

Dabei ist Kommunikation nichts Statisches. Nichts, dass man auf die Tagesordnung stellen kann, um sie schnell abzuarbeiten. Kommunikation im Verband müssen wir stets als Prozess betrachten, der unser verbandliches Zusammenleben gestaltet. Wie wir miteinander, überei-

inander und über unser Engagement sprechen, hat immense Auswirkungen auf die Menschen, ihre Wahrnehmung und die Identitätsbindung unserer Mitglieder zum Verband. Die verbandsinterne Kommunikation zu überprüfen und zu optimieren kann ein wesentliches Hilfsmittel sein, Mitglieder zu binden, Nachwuchs zu generieren und relevante Ziele besser zu erreichen. Als andauernder und begleitender Prozess geht es ums Ausprobieren, darum Beziehungen zu stärken und den Verbandsalltag effizienter zu gestalten. Doch leichter gesagt als getan. Unsere Kommunikation, auch die im Verband, ist nicht frei von Fehlern und Missverständnissen, weshalb ein Blick auf verschiedene Bereiche der verbandlichen Kommunikation helfen soll, ihr achtsamer zu begegnen.

Transparenz

„Wissen ist Macht“, so lautet ein bekannter Spruch. Doch Wissen für sich behalten ist im verbandlichen Alltag wenig effizient. Der Austausch von Informationen ist ein wesentlicher Faktor für ein angenehmes und sinnvolles Vereinsleben. Sind alle informiert und haben das Gefühl mit ihren Anliegen, Ideen und Fragen

gehört zu werden, trägt das zu einer hohen Motivation und Bindung bei. Ein Grund, warum relevante Informationen nicht da ankommen, wo sie gebraucht werden, kann darin liegen, dass Informationen vom Vorstand nicht an die Mitglieder weitergegeben werden. Genauso ärgerlich ist es, wenn Informationen innerhalb des Vorstandes nicht an alle weitergegeben werden.

Tipp:

Geht nicht allein davon aus, ob ihr die Information für euch wichtig/interessant findet. Fragt euch auch, ob sie für eure Mitglieder/Vorstandskolleg:innen Relevanz haben könnten.

Art und Weise

Bei allem, was vom Miteinander geprägt ist, ist Kommunikation der Schlüssel zum Erfolg. Deshalb ist es wichtig darauf zu achten, wie miteinander kommuniziert wird. Dem Vorstand kommt dabei eine besondere Rolle zu. Denn sein Kommunikationsstil untereinander und zu den Mitgliedern trägt maßgeblich zur Verbandskultur bei und hat Auswirkungen auf die Wahrnehmung des Verbandes nach innen

TOGETHER



und außen. Möchte ein Vorstand die Verbandskommunikation optimieren, muss er das gewünschte Verhalten, das eben durch den jeweiligen Kommunikationsstil geprägt wird, vorleben, um so den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, dieses adaptieren zu können. Ein wertschätzender Kommunikationsstil hilft Engagement zu fördern und Motivation sowohl im Vorstand als auch unter den Mitgliedern zu steigern. Oftmals werden Ideen oder Informationen durch nicht überlegte Aussagen der Kategorie „das haben wir noch nie so gemacht – da haben wir keine Zeit zu – wer will sich denn da noch engagieren“ im Keim erstickt. Allzu schnell kann sich so ein Klima der Teilnahmslosigkeit einstellen.

Tipp:

Wollt ihr als Vorstand die Kommunikation verbessern, müsst ihr zunächst bei euch selbst anfangen.

Begegnet Ideen, Wünschen, Bedürfnissen, Vorschlägen der Mitglieder/im Vorstand offen und anerkennend. So gestaltet ihr Raum für Kreativität und Engagement.

Erwartungen klären, Feedback geben

Missverständnisse, fehlendes Engagement oder Streitigkeiten treten

im Vorstand oft bei der Planung von Aktionen oder neuen Programmpunkten auf. Neues wird schnell wieder vertan, wenn zu wenig Teilnehmer:innen verzeichnet werden konnten. Vorstände fühlen sich schnell ausgebrannt, weil zu viele Termine angenommen werden müssen. Neue Engagierte findet man nicht, weil niemand Verantwortung übernehmen will. Oftmals kann hinter diesen Aussagen eine ineffiziente Kommunikation ausgemacht werden. Das aktive Tun im Verband, sei es als Vorstand oder als Mitglied, wird immer von Erwartungen flankiert. Erwartungen an die eigene Person, Erwartungen der Vorstandskolleg:innen, Erwartungen von Kooperationspartner:innen, Erwartungen an andere. Werden diese im Vorfeld nicht kommuniziert, kann es schnell schwierig werden. Helfen können dabei Fragetechniken. Unter dem Motto „Wer fragt, führt“, dienen sie dazu, herauszufinden, worum es der Person wirklich geht und welche Erwartungen an was und wen verknüpft wurden. Um Motivation, Engagement und Bindung aufrecht zu erhalten, können regelmäßige Austausch- und Feedback-Runden hilfreich sein. Gerade in der Vorstandsarbeit oder in Arbeits- und Projektgruppen innerhalb des Verbandes ist es wichtig,

sich regelmäßig die Zeit zu nehmen, um aktuelle Veranstaltungen und Projekte zu besprechen oder sich gegenseitig Feedback zu geben.

Tipp:

Kommuniziert eure Erwartungen. Leiten können dabei die Fragen „was ist mein Anliegen?“ „was möchte ich dabei tun?“ „was erwarte ich von mir und von den anderen?“ Respektvolles und wertschätzendes Feedback kann motivieren und Engagement unterstützen. Achtet dabei auf die Formulierung der ICH-Perspektive.

Fazit

Obwohl wir alle täglich miteinander im kommunikativen Austausch sind, sind wir nicht vor Fehlern und Missverständnissen gefeit. Eine achtsame und wertschätzende Kommunikationskultur im Verband kann dem nicht nur vorbeugen, sondern sich positiv auf das Engagement und die Motivation auswirken. Die Kommunikation innerhalb des Verbandes ist eine wichtige Stellschraube, an der sich vieles entscheiden kann. Und Vieles hängt maßgeblich von der Art und Weise ab, in der miteinander kommuniziert wird.

SONJA WILMER-KAUSCH



RAUM GEBEN FÜR VIELFÄLTIGE KOMMUNIKATION – UND WIDERSTAND

Anja Färber bietet als systemische Beraterin Unterstützung bei Entscheidungen, Konflikten oder Unsicherheiten an und hilft, Lösungen zu erarbeiten. Dabei geht sie vom Ansatz aus, dass die Veränderung immer schon in den Menschen vorhanden ist, die Rat bei ihr suchen. Ihre Angebote eignen sich für Teams und Einzelpersonen. Mit unterschiedlichen kreativen Methoden werden gemeinsam Lösungen erarbeitet. Im Interview verrät die Sonderpädagogin, worauf es in der zwischenmenschlichen Kommunikation ankommt und wo wichtige Stellschrauben für Verhaltensänderungen entdeckt sowie genutzt werden können.

Was verstehen Sie unter Kommunikation?

Ich lebe mit Menschen und ich arbeite mit Menschen. Dabei kommuniziere ich. Mit Worten. Mit Blicken. Mit Händen und Füßen. Mit Zeichnungen oder mit Hilfe von Übersetzungsprogrammen. Mit viel Zeit und Ruhe oder zwischen Tür und Angel.

Unser berufliches Zusammentreffen wird definiert von Modellen wie

z.B. „Unterricht“, „Coaching“, „Workshop“, „Seminar“ oder „Büroalltag“. Dabei werden verschiedene Rollen eingenommen, die zusätzlich mit Erwartungshaltungen und unterschiedlichen Kommunikationskompetenzen verknüpft sind. Mal gibt es eine nette Einladung, mal eine Verpflichtung zur Teilnahme oder die Zusammenarbeit wird gesetzlich und vertraglich geregelt.

Was passiert konkret in diesem Begegnungsraum?

Mich als Lehrerin für Sonderpädagogik interessiert zunächst die Orientierung, die ich mir und den anderen gebe. Wie findet man zu diesem Raum? Wie gestalte ich sofort eine möglichst positive Atmosphäre? Welche Möglichkeiten gebe ich zum Ankommen, Platz nehmen und „erstmal umgucken“? Welche Bedürfnisse habe ich und welche meine Teilnehmer:innen? Ich als Einladende kann in den ersten fünf Minuten schon die Stimmung kippen lassen („Wie? Schon wieder ein Mathetest?“) oder uns in Ruhe strukturiert aufeinander und unseren gemeinsamen Auftrag einstimmen, z.B. mit einem Tagesplan oder einem Zitat zum Thema.

Was reizt Sie daran?

Mich fasziniert dabei die Möglichkeit herauszufinden, wie dieser Raum gestaltet werden kann, dass sich möglichst viele Menschen dort störungsfrei und kooperativ begegnen können. Wie ermögliche ich ein barrierefreies Zusammentreffen in einem kleinen exemplarischen Teil unserer Gesellschaft mit unterschiedlichen Bedürfnissen, Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten?

Welche Annahme liegt vielen Konflikten zugrunde und was bedeutet das für den Umgang mit Anderen?

Wir gehen oft - gerade auch in konfliktbehafteten Situationen - davon aus, dass wir uns zu stark unterscheiden, dass jede:r von uns Recht behalten möchte sowie seine Perspektive einbringen und behalten will. In verpflichtenden Kontexten gibt es garantiert immer jemanden, der eigentlich nicht da sein will und uns das mehr oder weniger ständig spüren lassen wird. Das kann die Atmosphäre für alle schlagartig verändern, wenn nicht gar vergiften und alles ausbremsen, was eigentlich in Ko-Kreation hätte entstehen können.

Widerstand und Konflikte machen uns oft handlungsunfähig, weil z.B. nach einem emotionalen Ausbruch, genervter Mimik und Körperhaltung oder einer verletzenden Bemerkung erstmal eine Unterbrechung nötig wird.

Wie lassen sich Widerstände in der Kommunikation auflösen?

In meiner Arbeit als systemische Beraterin habe ich angefangen, mich zu fragen, wieso das so passiert. Warum mir mein eigener Widerstand immer wieder in bestimmten Situationen dazwischen funkt. In der Ausbildung habe ich gelernt, wie ich „echte“ Fragen an andere Menschen stelle und wie ich meinem Gegenüber wirklich zuhören kann, ohne sofort meine eigene Erfahrungsschublade aufzumachen („Der erinnert mich an Onkel Heinz, also ist der auch genauso!“) und dementsprechend mit meinem üblichen Repertoire zu reagieren. Mit jedem neuen Projekt, jeder neuen Zielgruppe und jedem neuen Begegnungsraum begann plötzlich ein Perspektivwechsel: Was wäre, wenn der Fokus auf der gemeinsamen Basis liegt? Wie kann auch ein Widerstand eines Einzelnen eine Bereicherung für diese Basis darstellen, weil diese Person etwas bemerkt hat, was ich bislang übersehen habe? Kann es sein, dass wir bislang einfach „nur“ aneinander vorbeigeredet haben?

Welche Grundbedürfnisse sind Ihrer Meinung nach verantwortlich für bestimmte Reaktionen?

Meine Recherche im Alltag ergab: Jeder Mensch will gesehen und gehört werden. So einfach ist das und doch so schwer. Meine Schüler:innen an sogenannten Brennpunktschulen sprechen immer vom Respekt, den man haben muss. Wie gestalte ich also Begegnungen so, dass ich von Anfang an davon ausgehe, dass es verschiedene Ansätze, Herangehensweisen und Pers-

“

„Jeder Mensch will gesehen und gehört werden.“

”

pektiven geben wird? Wie gebe ich der Vielfalt Raum, um gemeinsam davon zu profitieren? Wie gebe ich auch Zweiflern, Kritikern und den Zögernden die Gelegenheit, ihren Beitrag zu leisten? Wie kann ich Veränderungen so anbahnen, dass alle das Gefühl haben, dass sie mitgehen können?

Wie hat sich Ihre Arbeit unter dieser Herangehensweise entwickelt?

Seit ich mir selbst diesen Erfahrungsspielraum erlaube, bemerke ich, wie auch die Teams, die ich berate, wieder in die Leichtigkeit kommen. Widerstand wird plötzlich als etwas Positives definiert. Es wird an einer früheren Stelle im gemeinsamen Prozess zugehört, so dass es plötzlich nicht mehr so viel Energieaufwand braucht, um sich Gehör zu verschaffen. Den unterschiedlichen Sichtweisen werden durch klare Zeitabsprachen oder konkrete Gesprächsformate bzw. Kreativtechniken aus dem Design Thinking Raum gegeben. Besonders wichtig ist mir dabei, dass auch die Menschen, die schon länger im System arbeiten, gehört werden, um für Bewährtes Werbung machen zu können. Veränderung und Energie für die gemeinsame Arbeit kann so dann wieder anders entstehen.

STEFANIE HAVERKOCK

► <https://www.auf-ihre-eigene-art.de/>



FOTO: PRIVAT

Zur Person

Anja Färber, Jahrgang 1973, arbeitet als Lehrerin für Sonderpädagogik in einem Schulmüdenprojekt in Köln und als freiberufliche systemische Beraterin deutschlandweit in unterschiedlichen Kontexten.



KLICK STATT KFZ?

Seit Beginn der Corona-Pandemie kommunizieren wir als Diözesanebene überwiegend digital. Die meisten Veranstaltungen finden per Computer statt, auch Gremiensitzungen nutzen digitale Räume. Mit der Veranstaltungsreihe „Ehrenamt pushen“ hatten wir tolle Referent:innen für interessante Themen, die uns gute Tipps für verbandliche Weiterentwicklung anboten. Bedauerlich ist das geringe Interesse aus unserem Diözesanverband. Haben wir ein Kommunikationsproblem oder benötigen wir mehr digitale Schulungsangebote?

Im Kolping-Kontext spielt die innerverbandliche Kommunikation eine sehr große Rolle. Sie prägt das Miteinander. Wenn wir auf digitale Medien setzen, werden wir nicht alle Mitglieder erreichen können. Jetzt, in der Pandemie, liegt darin eine wirkliche Chance, Kolping erlebbar zu halten. Zukünftig werden wir im gesamten Kolpingwerk verstärkt auf Online-Kommunikation setzen müssen. Manchmal klappt das ganz gut, zum Beispiel bei den digitalen regionalen Informationsveranstaltungen zur Bei-

tragsanpassung. Dort erreichen wir weit mehr Kolpingsfamilien, als in Präsenzveranstaltungen.

Je digitaler Kommunikation stattfindet, desto weniger lässt sie sich steuern. Jede und jeder informiert sich, wo er oder sie will. In Organisationen, wie unserem Kolpingwerk, findet Kommunikation meistens hierarchisch statt. Es gibt verbandliche Ebenen wie Bezirke und Regionalverbände, die eine wichtige Aufgabe in der verbandlichen Kommunikation einnehmen. Der Diözesanverband ist meistens weit weg. Das ändert sich gerade! In einigen Bezirksverbänden wird über die Existenz gesprochen. Unsere neue Diözesanansatzung macht die Auflösung von Bezirksverbänden für die zusammengeschlossenen Kolpingsfamilien leicht möglich.

Vernetzung findet zunehmend auch in digitalen Veranstaltungen statt. Kommunikation findet Ebenen übergreifend statt. Das ist eine große Chance für unseren großflächigen, ländlich geprägten Diözesanverband der weiten Wege. Mittels Online-Besprechungen, quasi „(Mouse-)Klick

statt Kfz“, können unsere ehrenamtlich Engagierten ihr Zeit- und Benzinbudget optimieren. Denn gerade in Corona-Zeiten ist die innerverbandliche Kommunikation eine Überlebensfrage.

Da sind wir auf einem guten Weg. Digitale Medien werden für Kommunikation zunehmend genutzt! Das wird den Verband verändern und die Diözesanebene vor neue Herausforderungen bei der innerverbandlichen Kommunikation stellen.

Hierbei wollen wir die Kolpingsfamilien unterstützen, begleiten und beraten. In den letzten zwei Jahren hat das digital ganz gut funktioniert. Vieles davon wird auch nach Corona erhalten bleiben.

Ich finde, wir lernen und sind auf einem guten Weg. Ohne digitale Medien gibt es keine Zukunft – auch nicht bei uns! Die Gemeinschaft bleibt bei Kolping trotzdem zentral.

TREU KOLPING
UWE SLÜTER

NIEMAND HÄTTE MIR GEGLAUBT – MISSBRAUCHSSKANDAL II

Du bist so still in letzter Zeit, sagt Gott. Oh, du bist da, sag ich. Gott hatte neben dem Kaffeeautomat gestanden und vergeblich nach Kleingeld gekramt, als ich gerade mit meiner Tasse angekommen war. Willst du auch einen Espresso? frag ich. Sehr gern, sagt Gott. Einen doppelten. Danke. Neben der Kaffeebar liegt die Zeitung aus, auf der Titelseite ein Kind in Messdienergewand und die Überschrift „Niemand hätte mir geglaubt“.

Du bist so still in letzter Zeit, sagt Gott noch einmal. Was soll ich auch noch sagen, sag ich, und deute auf die Zeitung. Und in welcher Sprache bloß. Wie meinst du das?, fragt Gott. Katholisch ist meine religiöse Muttersprache, sag ich. Katholisch ist die Sprache, in der ich mit dir reden kann. Und jetzt geht das vielleicht nicht mehr. Gott schweigt. Erinnerst du dich noch, als ich in Israel in der Schoah-Gedenkstätte war? frag ich. Ja, sagt Gott. Wie auch nicht. Weißt du noch, frag ich, wie ich die Ausstellung mit den Bildern angeschaut habe, auf denen die Plakate und Banner der Nazis gegen Juden zu sehen waren, und unter den Bildern standen die Übersetzungen? Und wie erschrocken ich war, als ich gemerkt habe, dass alle Leute um mich herum die Übersetzungen gelesen haben, nur ich brauchte das nicht, denn die Sprüche auf den Plakaten, das war ja meine Muttersprache? Ja, sagt Gott. So ist das jetzt auch, sag ich.

Weißt du was, sagt Gott nach einem Moment und nimmt mir meine Kaf-

feetasse aus der Hand. Du brauchst jetzt wohl mal meine. Gott tauscht unsere Kaffeebecher aus. Oh, dein Lieblingskaffeebecher, sag ich. (Das ist der Kaffeebecher von der Tombo-la beim Feuerwehrfest mit der Aufschrift „Wenn’s mal brennt“.) Ja, sagt Gott. Das ist vielleicht ein Anfang.

Kann man eine Sprache noch verwenden, die so viel Leid verbirgt?, frag ich. Genauso kannst du auch fragen, ob man eine Welt im Dasein halten kann, auf der so viel Leid geschieht, sagt Gott. Und, kann man? frag ich. Ja, sagt Gott leise, aber es ist schwer. Und dann ist es auch noch ausgerechnet deine Kirche, sag ich. Ja, sagt Gott. Aber ich wollte mich euch doch zeigen. Ich hatte so eine Sehnsucht danach, dass ihr wisst, dass ich da bin. Ich wollte so gerne bei euch sein. Ich wollte in eure Worte und Zeichen kommen, ganz nah.

Aber die sind nur für Männer, sag ich. Boah, nicht schon wieder, sagt Gott. So hab ich das nie gesagt und nicht gemeint, ey. Das weißt du doch. Ja, das wissen ganz viele, sag ich. Aber das zu wissen, ändert nichts. Wir dringen nicht durch. Und jetzt das. Ich stelle Gottes Lieblingskaffeebecher neben die Zeitung. Jetzt gibt es Menschen bei uns, deren Seelen sind an deiner Kirche zerbrochen, sag ich. Weil sie deinen Leuten vertraut haben. Wie soll ich denn da nicht still werden. Meine Kirche, sagt Gott leise. Ja, sag ich. Und meine. Und jetzt das. Was machen wir denn jetzt, sag ich. Ich weiß nicht, sagt Gott. Aber ich glaube, nur still werden geht

auch nicht. Wer soll denn sonst für die sprechen, die nicht mehr selber sprechen können, wenn nicht ihr. Da hast du wohl recht, sag ich nach einer Pause. Wenn ihr schon still werdet, sagt Gott, dann so, dass es alle hören. Oder zumindest die, die glauben, nichts ändern zu dürfen.

Ich gebe Gott den leeren Kaffeebecher zurück. Danke, sag ich. Ach, sagt Gott. Ich sag heute mal nicht „Bis bald mal wieder, und Amen“, ok? Mir ist heute nicht danach. Ja, sag ich. Gott wendet sich zum Gehen. Aber so wird es nicht bleiben, sagt Gott. So nicht. Nein, sag ich. Du vergisst das nicht, oder, sagt Gott. Nein, sag ich. Mach ich nicht. Aber ob ich auf katholisch noch werde beten können, das weiß ich noch nicht. Ja, sagt Gott. Das versteh ich. Solange du nicht vergisst, dass ihr nicht alleine seid. Hab es gut. Du auch, sag ich. Und Amen.

ANNETTE JANTZEN

AUS:
ANNETTE
JANTZEN,
WENN GOTT
ZUM KAF-
FEE KOMMT,
© ECHTER
VERLAG,
WÜRZBURG
2022, S. 69.





ERFOLGREICHE KOMMUNIKATION ZU KOLPINGS ZEITEN

Lieber Kolpinger:innen,
lieber Leser:innen,
Rheinisches Kirchenblatt, Vereinorgan und Beilagen zum Rheinischen Kirchenblatt, Mitteilungen für die Vorsteher der Katholischen Gesellenvereine, Rheinische Volksblätter für Haus, Familie und Handwerk, Katholischer Volkskalender und vor allem Briefe, Briefe, Briefe ... Adolph Kolping beherrschte damit alle gängigen Kommunikationswege seiner Zeit. Viele tausend Druckseiten hat er hinterlassen, auch in Tagebüchern oder Predigten.

Heute könnte man übertragen, er war ein „Blogger“. Ein Blogger, so umschreibt es verkürzt Wikipedia „steht als wesentlicher Autor über dem Text, schreibt zumeist in der Ich-Perspektive und integriert seine persönliche Meinung.. verlinkt seine Beiträge häufig... um eine größere Bekanntheit zu erlangen. Der Autor kann ...testen, wie relevant das Thema für Leser ist, und mit Hilfe des Feedbacks eine eigene Geschichte schreiben.“

Ich meine, das trifft auf die vielfältigen Veröffentlichungen, Fragen, Anregungen und Forderungen zu,

die Adolph Kolping zu seiner Zeit veröffentlichte. Diese trugen damit wesentlich bei zum Erfolg seiner persönlichen Ideen zu den Gesellenvereinen und zu den sozialen Fragen seiner Zeit.

Die sozialen Verhältnisse in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts waren gleichwohl Zeiten des Aufbruchs und grundlegender Veränderungen durch die Industrialisierung. Kolping sah den Ansatz zum Wandel der bestehenden Verhältnisse im einzelnen Menschen. Er sah die Basis hierfür nur auf dem Boden des Christentums. Also war Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. durch Bildung und Fortbildung, sein Ansatz und nicht der Wandel des gesellschaftlichen Systems, wie sie Marx und Engels zur gleichen Zeit anstrebten. Durch seine Aktivitäten als Verfasser und Publizist erreichte Kolping Anerkennung insbesondere in der katholischen Bevölkerung, der Erfolg und die ständige Ausbreitung seiner Gesellenvereine ist ein Beweis hierfür.

Die lange Geschichte und die Entwicklung des Kolpingwerkes weltweit zeigt, dass die Ideen bis heute

weiterwirken und wir uns immer wieder auf diese christlichen und sozialen Grundlagen berufen können. Wir müssen diese aber immer wieder unter unserer aktuellen gesellschaftlichen Entwicklung fortschreiben, so wie in unserem laufenden Upgrade-Prozess auf dem Weg zur einem aktualisierten Leitbild.

E-Mail, Facebook, Twitter, Instagram... das sind Kommunikationsmittel unserer Zeit, für die sich Kolping sicher begeistern würde. Insbesondere unter Corona-Bedingungen haben wir bemerkt, dass auch unser Verband in der Kommunikation digitaler wird und werden muss. Treffen in Präsenz wurden digital, virtuell oder hybrid abgehalten, werden aber nie den persönlichen Austausch „face to face“ ersetzen können.

Viel entscheidender ist und bleibt unser praktisches Tun. So schrieb auch Adolph Kolping 1852: „Weder geschriebene noch gedruckte Reden bessern Menschen und Zustände.“

Treu Kolping
HAROLD RIES

SPENDENAUFTRUF FÜR DIE UKRAINE

„Mit Entsetzen schauen wir alle auf die Ukraine. Im Osten Europas herrscht Krieg, und den Menschen stehen Tage und Wochen des Schreckens bevor.“ Harold Ries, Vorsitzender des Kolping Diözesanverbandes (DV) Münster, denkt in dieser surrealen Zeit besonders an die Kolpingbrüder und -schwestern im Kriegsgebiet. 539 Menschen sind im Kolpingverband Ukraine in 25 Kolpingsfamilien im Westen und in der Zentralukraine organisiert.

Nun erreichte das Kolpingwerk DV Münster ein Hilferuf von den Kolpingfreunden aus Rumänien. Mit dem Kolpingwerk Regionalverband Moldova / Rumänien pflegt man seit genau sechs Jahren (März 2016) eine Partnerschaft. Eduard Dobre, Geschäftsführer des Kolpingwerkes Rumänien, und seine Mitstreitenden wollen den Menschen im Nachbarland Ukraine helfen:

Sowohl für die Verpflegung der Menschen in den 130 angebotenen Unterkunftsplätzen in Rumänien als auch für die Re-Finanzierung der Hilfstransporte für die Not unmittelbar an der Grenze bittet Eduard Dobre den DV Münster um finanzielle Unterstützung.

„Bitte helft mit Geldspenden, damit unsere rumänischen Freunde direkt vor Ort das Nötigste kaufen und gute Gastgeber in diesen schrecklichen Zeiten sein können“, appelliert



Auch die Kinder aus dem Kinder- und Jugendzentrum Oituz helfen beim Spendenaufruf mit.

FOTO: CORNELIU BULAI, KOLPING ROMÄNIEN

Diözesanvorsitzender Harold Ries. „Der Krieg in Europa macht uns sprach- und fassungslos aber nicht hoffnungslos. Denn als Kolping-Geschwister wissen wir weltweit um unsere starke Gemeinschaft.“

DFA hält Kontakt zu Eduard Dobre (Rumänien)

Der Diözesanfachausschuss (DFA) „Internationalität und Eine Welt“ hat persönliche Kontakte zum Kolpingwerk Rumänien. DFA-Vorsitzender Matthias Knauff hält jetzt telefonischen Kontakt mit Eduard Dobre.

Benötigt wird Geld, damit auf Basis seiner Bedarfsliste diverse Medikamente, Batterien, Lampen und weitere Grundbedarfe vor Ort gekauft werden können. Sie werden an die ukrainische Grenze gebracht und da von Kolping-Engagierten übernom-

men. Weitere Hilfstransporte folgen, um in der Ukraine helfen zu können.

RITA KLEINSCHNEIDER

► Eindrücke von der Hilfsinitiative siehe S. 2

► Aktuelles unter www.kolping-ms.de

Spendenkonto für Zuwendungen an Ukraine über Kolpingwerk Rumänien:

Kolpingwerk DV Münster e.V.
Stichwort: „Kolping Rumänien“
IBAN: DE64 4006 0265 0003 5203 33

DKM Münster eG



Rund um den Dom in der historischen Altstadt Billerbeck findet die Diözesanwallfahrt statt.

FOTO: ROBERT WILKEN

DIÖZESANWALLFAHRT 12. JUNI 2022

Kolpingwerk DV Münster lädt Kolpingsfamilien nach Billerbeck ein



Am 12. Juni 2022 sind alle Kolpingsfamilien zur bistumsweiten Wallfahrt nach Billerbeck eingeladen. Diese soll neben der Stärkung des Gemeinschaftsgefühls wertvolle Impulse und neue Zuversicht für den eigenen Glauben bieten.

Das Motto der Wallfahrt „GehSegneT“ ist bewusst mehrdeutig interpretierbar gewählt. In diesen stürmischen Kirchenzeiten, während oder hoffentlich nach der Corona-Pandemie und in unseren verschiedenen Lebensphasen mit wechselnden Anforderungen, machen wir uns auf den Weg, um gemeinsam den Segen Gottes zu erbitten. Darin schließen wir die Menschen, die uns nahe sind, ebenso ein, wie die großen Anliegen von Gesellschaft und Kirche. Denn Segen bedeutet nichts anderes als „Gutes zusprechen“. So gestärkt, lässt sich manche Lebenshürde leichter bewältigen. Gleichzeitig beinhaltet das Leitwort die

Aufforderung, selbst zur Segnenden/zum Segnenden zu werden. Im ersten Petrusbrief heißt es: Segnet, denn dazu seid ihr berufen! (1 Petr. 3,9)

Vielfältige Angebote

Der Diözesanfachausschuss (DFA) „Kirche mitgestalten“ hat mit Diö-

zesanseelsorgerin Alexandra Damhus die inhaltliche Gestaltung des Wallfahrtstages übernommen. Unterstützt vom DFA „Familien und Generationen“, der Kolpingjugend, dem Verbandssekretariat und vielen ehrenamtlich Aktiven, wird es zwischen den Impulsen und Gottesdiensten ein buntes Programm für alle Generationen geben.

Organisatorisches

Anmeldungen (bis 12. Mai!) möglichst gebündelt über die Kolpingsfamilien. Restaurants im Stadtkern bieten neben Essen nach Karte jeweils „Pilgerteller“ mit verschiedenen Menüs an (10 Euro, Auswahl siehe Anmeldebogen).

Angemeldete Kolpingsfamilien und Gruppen erhalten vor der Wallfahrt ein Pilgerpäckchen mit Info-Material: Tagesflyer mit Programm und Standorte, Wallfahrtsheft, Segenskarte, Teilnahmebändchen, Essensgutschein für gebuchte Pilgerteller.

- ▶ **Buchungsformular sowie aktuelle Infos unter Kurzlink:**
<http://ourl.de/810c7>
- ▶ **Anmeldung für die Fußwallfahrt Gerleve – Billerbeck unter**
<http://ourl.de/810c7>
- ▶ **Anfragen bei Anna Borgert, Tel.: 02541 – 803-413,**
borgert@kolping-ms.de

Planungen zur Wallfahrt

Die Diözesanwallfahrt der Kolpingsfamilien beginnt um

- 11.00 Uhr mit einem Bannerzug durch die Billerbecker Fußgängerzone und endet um
- 16.00 Uhr mit einer Eucharistiefeier in der Billerbecker Propsteikirche St. Ludgerus, eigentlich überall als Ludgerusdom bekannt

und unserem Bistumsgründer gewidmet.

Für unterschiedliche Impulse zum Thema „Segen“ konnten namhafte Referent:innen gewonnen werden (siehe unten).

Bei der Wallfahrt werden alle Altersgruppen angesprochen, eine Kinderbetreuung mit kreativen An-

geboten bietet Spiel und Spaß, während die Erwachsenen an Impulsen zum Wallfahrtsmotto teilnehmen. Die Kolpingjugend bietet einen Austausch zwischen den Generationen als „Glaubens-Speeddating“ an.

ALEXANDRA DAMHUS /

RITA KLEINSCHNEIDER

GRAFIK: SONJA WILMER-KAUSCH

ZU FUSS PILGERN

Der Diözesanfachausschuss „Kirche mitgestalten“ lädt ein, ganz klassisch zu Fuß nach Billerbeck zu pilgern. Treffpunkt ist um 8.30 Uhr auf dem Parkplatz der Benediktinerabtei Gerleve (Gerleve 1, 48727 Billerbeck).

Der „Sint-Lürs-Weg“ (plattdeutsch, Sankt Ludgerus Weg) hat eine Länge von ca. 8 km. Er führt von der Benediktiner Abtei Gerleve zum

Stadtzentrum Billerbeck. Der Überlieferung nach soll der Heilige Liudger, der erste Bischof von Münster, selbst diesen Weg gegangen sein. Passend zum großen Bannerumzug um 11 Uhr werden die Pilger in der Domstadt ankommen.

- Aktuelle Informationen dazu auf der Webseite <http://ourl.de/810c7> beachten!



Die Benediktinerabtei Gerleve liegt zwischen Coesfeld und Billerbeck.

IMPULSREFERATE



„GOTT segne und behüte dich (Num 6, 24-26) - Biblische Segensworte für heute“

Dr. Katrin Brockmüller ist seit 2016 Direktorin im Kath. Bibelwerk e. V. Die Bibelwissenschaftlerin ist in der bibelpastoralen Bildungsarbeit sowie als Autorin aktiv. Die Deutsche Bischofskonferenz berät sie in Fragen zu „Frauen in Kirche und Gesellschaft“.



„Menschen segnen! Gott und Menschen“

Abt Andreas Werner ist seit Juni 2020 der sechste Abt der Benediktinerabtei Gerleve. Er studierte Archäologie, Kunstgeschichte, Philosophie und Theologie. Von 2016 bis 2019 leitete er die Abtei Maria Laach.



„... wenn du mich nicht segnest (Gen 32,27): das Ringen um den Segen bei #liebegewinnt“

Klaus Nelißen ist stellvertretender katholischer Rundfunkbeauftragter der NRW-Diözesen beim WDR. Der ausgebildete Journalist (Volontariat bei der Katholischen Nachrichten-Agentur) ist Pastoralreferent des Bistums Münster.

NEUE BEITRAGSORDNUNG

Zum 1. Januar 2023 wird im Kolpingwerk Deutschland eine neue Beitragsordnung in Kraft treten. Sie hat Relevanz für alle Kolpingsfamilien und erfordert auch eine Satzungsanpassung. U.a. gibt es eine Beitragsminderung für junge Menschen, die sich in Ausbildung oder Studium befinden. Auch die Einführung eines Sozialbeitrags muss in der Gesamtfinanzierung berücksichtigt werden. Für die Kolpingsfamilien kann es dabei zu einer Zu- oder Abnahme der Beitragssumme von bis zu fünf Prozent kommen. Die Auswirkung hängen insbesondere von der Altersstruktur der jeweiligen Kolpingsfamilie ab.

Stiftungskapital

Alternative zum jährlichen Mit-

gliedsbeitrag ist die Variante des Einmalbetrages eines Mitgliedes. Er geht unmittelbar in die Gemeinschaftsstiftung Kolpingwerk

„Durch die veränderte Beitragsstruktur und die Einführung eines Sozialbeitrages ist es notwendig, dass die Kolpingsfamilien ihre Beitragsordnung unter Berücksichtigung des jeweiligen Ortsbeitrags für die Beitragsstufen anpassen.“

Deutschland (KWD) und leistet einen wichtigen Beitrag für die finanzielle Zukunft des Kolpingwerkes und der Kolpingsfamilien.

SEPA-Lastschriftverfahren

Ferner müssen ab Januar 2023 die Verbandsbeiträge durch das KWD und die Zustiftungsbeträge von allen Kolpingsfamilien per SEPA-Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hier besteht bei etwa 25 Prozent unserer Kolpingsfamilien noch Umstellungsbedarf.

RITA KLEINSCHNEIDER

- ▶ Termin- oder Beratungsanfragen: Verbandssekretariat, Sonja Wilmer-Kausch, Tel.: 02541 - 803-410, wilmer-kausch@kolping-ms.de
- ▶ Ausführliche Infos unter Kurzlink <http://ourl.de/2c879>

ROM-WALLFAHRT IM OKTOBER

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster bietet allen Interessenten an, am 27. Oktober 2022 in Rom zu sein. Denn an diesem Tag vor genau 31 Jahren wurde Adolph Kolping in Rom seliggesprochen.

Die Diözesan-Wallfahrtsreise wird vom Freitag, 21. bis Freitag, 28. Oktober 2022 stattfinden. Neben einem Kultur- und Wallfahrtsprogramm steht ein festlicher Gottesdienst am 27. Oktober in einer der Kirchen Roms in Vorbereitung. Die An- und Abreise ist bequem, zeit- und klimaschonend mit dem

(Nacht-)Zug geplant.

Kolping-Geschäftsführer Uwe Slüter: „Wir tragen die Reise-Absage des Internationalen Kolpingwerkes in seiner großen Dimension absolut mit. Als Diözesanverband sind wir eine um ein Vielfaches kleinere Gruppe und können uns auf die dann ggf. noch geltenden Corona-Schutzregeln einstellen.“

RITA KLEINSCHNEIDER

- ▶ Reiseausschreibung unter Kurzlink <http://ourl.de/e91aa>



Piazza Navone, einer der beliebtesten Plätze im historischen Rom.

FOTO: MANFRED EISSING

- ▶ Anmeldung beim Kolping-Reisedienst, Manfred Eissing, Tel.: 02541 - 803-419, eissing@kolping-ms.de

KERNSTÜCK DER DEMOKRATIE

Die Sozialwahl gilt als Kernstück der Demokratie in der Sozialversicherung. Alle sechs Jahre wählen die gesetzlich Versicherten und Beitragszahler selbst ihre Vertreter in die Selbstverwaltung der Renten-, Kranken- und Unfallkassen. Für die Mitwirkung in den Selbstverwaltungsorganen der Versicherungsträger engagieren sich Männer und Frauen in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmer-Organisationen (ACA).

Kandidat:innen gesucht

Diese Mitglieder aus dem Diözesan-fachausschuss „Arbeit und Soziales“ befassen sich in der AG „Sozi-

alwahl“ mit den Vorbereitungen zur Sozialwahl 2023: Beatrix Becker, Johannes Beering, Reiner Engelman, Bernhard Wesbuer, Bernd Wiesel und Sebastian Kavermann als hauptberufliche Begleitung. Dabei gilt es vor allem, Kandidat:innen aus unseren Kolpingsfamilien für ein sozialpolitisches Engagement in den Selbstverwaltungsorganen der gesetzlichen Sozialversicherungen zu gewinnen. Wer sich diese ehrenamtliche Tätigkeit vorstellen könnte, melde sich gern zu einem Informationsgespräch.

TEXT: AG-SOZIALWAHL / RK



- ▶ Ausführlicher Text unter Kurzlink <http://ourl.de/d0822>
- ▶ Ansprechpartner: Sebastian Kavermann, Tel.: 02541 - 803-452, s.kavermann@kolping-ms.de

FRAUENWALLFAHRT AM 30. MAI

Anmeldung zur Teilnahme bis 25. Mai

Alle Kolpingschwestern und natürlich auch die interessierten Kolpingbrüder sind zur Diözesan-Frauenwallfahrt am Montag, 30. Mai, um 14.30 Uhr in die Wallfahrtskirche nach Eggerode / Schöppingen eingeladen. Das Motto der Diözesanwallfahrt wird auch das der Frauenwallfahrt sein: Nach einer thematischen Einführung zu „GeHsegneT“ bietet sich der Kreuzweg in Eggerode zum Gebet an. Alternativ bereitet das Vorbereitungsteam noch kleinere

Angebote zum Thema „Segen“ vor. Die abschließende Eucharistiefeier ist um 16.45 Uhr.

Die Teilnahme wird unter der Corona-Schutzbestimmung 2G-Regel mit Überprüfung des Impfstatus geplant. Darum ist eine Anmeldung mit Namen, Anschriften, Tel-Nr. und möglichst Mailadresse vorab notwendig. Bis zum 30. Mai gelockerte Corona-Bestimmungen werden berücksichtigt.

Das Hotel Winter bittet ebenfalls bis

GehSegne

25. Mai vorab um Anmeldungen für Kaffee / 1 Stück Kuchen (7,50 Euro) unter der Tel.-Nr. 02545 - 930 90.

ALEXANDRA DAMHUS

- ▶ Anmeldung bei Anna Borgert, Tel.: 02541 - 803-413, borgert@kolping-ms.de
- ▶ Ausführliche Infos und aktuelle Corona-Bedingungen zum Ablauf der Wallfahrt unter Kurzlink <http://ourl.de/27342>

KOLPINGJUGEND

Kolping ist ein Verein für ALLE. Das gefällt mir besonders bei uns in Bork. Es gibt die Jugendabteilung, aber es ist perfekt für alle Generationen einer Familie. Wir sind immer füreinander da und finden gemeinsam Lösungen für Probleme. Wir haben uns

in Bork 2013 wieder neu gegründet und bauen seitdem die Kolpingjugend auf. Viele coole Aktionen stehen in unserer Planung. Besonders achten wir darauf, dass sich auch Nichtmitglieder eingeladen fühlen. So können sie unsere Kolpingjugend

kennenlernen. Und wir gewinnen vielleicht ein neues Mitglied. Im Vordergrund sollte natürlich der Spaß stehen und Kontakt zu anderen Jugendlichen. Jeder kann sich mit seinen Talenten und Fertigkeiten in unsere Gruppe einbringen.



Lisa Maria Ricken, 24 Jahre, gelernte Automobilkauffrau und jetzt tätig im Familienunternehmen. Mitglied bei der Kolpingjugend seit 2013. Aktiv in der Landjugend, im Schützenverein und SAJ (Sachausschuss Jugend).

FOTO: PRIVAT

Wenn man etwas ehrenamtlich unterstützt kann man sich in Selm auch Vorteile sichern und sogar eine Auszeichnung vom Bürgermeister bekommen.

Persönlich habe ich mich immer schon gern in Vereinen engagiert. Da fiel es mir hier natürlich auch leichter den Schritt zu gehen und die volle Verantwortung als Leitung der Kolpingjugend Bork zu übernehmen.

LISA RICKEN / RK

► Ausführliches Interview:
<http://ourl.de/aa23c>

DIE KOLPINGHELDEN KEHREN ZURÜCK!



Es gibt eine Neuauflage der Aktion am 27. August 2022! An diesem Tag (oder um den Termin herum) sollen

diözesanweit - wie in den letzten Jahren - zahlreiche Kolpinger:innen vor Ort kreativ und aktiv werden. Sie könnten in kleinen oder größeren Aktionen die Welt ein bisschen schöner oder besser machen. Dann heißt es wieder Leute in Kontakt bringen, ackern, spielen, aufräumen, pflanzen, malen, singen, feiern, Spenden sammeln oder was den Kolpingsfamilien sonst noch

so einfällt oder vor Ort nötig ist. Schon jetzt gilt es: Ideen sammeln und die Umsetzung planen. Wir sind gespannt, was wir bei unseren Besuchen in den Kolpingsfamilien erleben.

CAROLIN OLBRICH

► Weitere Infos: www.kolping-ms.de/kolpinghelden

MOTIVATION

METHODISCHE TIPPS FÜR KOLPINGSFAMILIEN

Rezepte eignen sich wunderbar, um die großartigsten Gerichte zu zaubern. Und wie oft ertappen wir uns in Planungsrunden von Vorständen, Leitungsteams oder Orga-Gruppen bei dem Gedanken: Jetzt müsste

man ein Rezept zur Hand zu haben, in dem die vorliegende Aufgabe schon fertig beschrieben ist. Man müsste dann nur noch die „Zutaten“ besorgen und könnte loslegen.

Heute stellen wir Euch deshalb die

Methode „Stressrezept“ vor, die Euch bei der Entwicklung von Perspektiven, Ideen und Handlungsmöglichkeiten helfen kann.

SONJA WILMER-KAUSCH

Kategorie: Perspektiven

Name der Methode: **Stressrezept**

Gruppengröße: 5 – 20 Personen

Materialien: Stifte, Karten (ca. 10 x 21 cm) oder vorgedruckte Rezeptbögen, ggf. Pinnwand

Dauer: 30 – 40 Minuten

Ziel: Ideen und Perspektiven entwickeln



Beschreibung:

Das **Stressrezept** ist eine kreative Methode die eigene Einstellung, das Handeln oder Perspektiven zu prüfen und möglicherweise Alternativen zu finden. Die Methode macht Spaß. Denn durch die aufs Negative gerichtete Betrachtung wird nicht nur eine gewisse Irritation hervorgerufen. Oftmals betrachten Teilnehmer:innen danach Situationen anders, weniger konventionell und entwickeln Ideen und Perspektiven.

Ablauf

Jeder erhält eine Rezeptkarte und schreibt nun solche Handlungen, Verhaltensweisen, Einstellungen, Vorgaben usw. auf, die einem selbst oder dem Vorstand, Leitungsteam, Kolpingsfamilie in einer bestimmten Situation mit Sicherheit oder hoher Wahrscheinlichkeit Stress machen werden.

Beispielhafte Fragestellungen könnten sein:

- Was kann ich tun, um bei der nächsten Mitgliederversammlung von Anfang an Stress mit den Mitgliedern zu haben?
- Was müssen wir tun, um in un-

sere Vorstandsarbeit keine Veränderung erreichen zu können?

- Was müssen wir tun, um keine neuen Mitglieder zu gewinnen?
- Wie müsste unser Vorstand sein, um keine engagierten Frauen und Männer zu gewinnen?

Es geht also darum, auf der Rezeptkarte negative, sprich kontraproduktive Einstellungen, Verhaltensweisen usw. zu notieren. Dafür haben alle 15 - 20 Minuten Zeit.

Danach werden die Karten in die Mitte eines Tisches gelegt oder an die Pinnwand geheftet. Die Sammlung kann nun noch durch die gesamte Gruppe ergänzt werden.

Hilfreich ist es die Karten im Anschluss daran zu ordnen und eventuell Überschriften zu finden.

In der Auswertung wird dann das Negative ins Positive gedreht.

Fragen, die hier leiten, könnten sein:

- Was sollten wir also auf jeden Fall vermeiden?
- Was sollten wir (im Umkehrschluss) tun, um Erfolg zu haben?
- Gibt es eine Strategie, das eine zu lassen und das andere zu tun?



Immer wieder ein Highlight: Segeltörn mit dem Plattbodenschiff „Kleine Jäger“ auf dem Ijsselmeer. FOTO: CHRISTINA HUSTER

BEREIT, IN SEE ZU STECHEN?

Die Kolpingjugend geht wieder auf große Fahrt! Der Segeltörn findet vom 15. - 19. Juni (Fronleichnamswochenende) statt. In einer Gruppe aus jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren) wird an Bord des Plattbodenschiffs „Kleine Jäger“ gemeinsam gesegelt, gekocht, gelacht und gelebt.

Der Törn startet am Mittwochmittag ab Makkum (NL), die Rückkehr erfolgt am Sonntag am frühen Abend. Im Reisepreis von 245 Euro für Kolping-Mitglieder (260

Euro für Nicht-Mitglieder) sind Unterbringung und Übernachtung auf dem Schiff sowie die Bordkasse für die Mahlzeiten inbegriffen. Die An- und Abreise kann in Absprache mit dem Jugendreferat oder privat organisiert werden.

BRITTA SPAHLHOLZ

► **Weitere Informationen und Anmeldung unter:** www.kolpingjugend-ms.de/segeltoern2022/

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Die aktuelle Corona-Situation wird im Blick behalten und es wird fortlaufend über den Umgang mit Corona informiert.

Rückfragen bei Britta Spahlholz, Tel.: 02541 - 803-474, spahlholz@kolping-ms.de

RUNTER VOM SOFA, REIN INS HERZ

Keine Partys, keine Schützenfeste, keine Vereinstreffen – in Corona-Zeiten ist es gar nicht so leicht, neue Freunde oder gar den / die Partner:in für's Leben zu finden.

Als Kooperationsveranstaltung laden Britta Spahlholz von der Kolpingjugend im Bistum Münster und Christiane Mussinghoff vom Projekt „frei.raum.coesfeld“ der katholischen Kirchengemeinden in Coesfeld und Lette zu einem unkomplizierten Kennenlernabend ein. Nach

den guten Erfahrungen der ersten Veranstaltung im Februar 2020 gibt es nun diese Neuauflage.

Angesprochen sind junge Erwachsene zwischen 25 und 35 Jahren. Das Speeddating findet am Samstag, 7. Mai, vom 18 – 20 Uhr im Brauhaus Stephanus, (Overhagenweg 1, 48653 Coesfeld) statt.

Alle sechs Minuten wechseln die Gesprächspartner. Gesprächsimpulse werden bereitgelegt, so entsteht

kein Moment peinlicher Stille und man bekommt einen ersten Eindruck vom Gegenüber. Nur wenn beide unabhängig voneinander Interesse haben, sich näher kennen zu lernen, stellen die Veranstalter den Kontakt her. (rk)

► **Ohne Anmeldung (bis 2.5.) ist aus organisatorischen Gründen keine Teilnahme möglich:** Kolpingjugend, Anna Kretek, Tel.: 02541-803-417, kretek@kolping-ms.de

„DIKO GOES OLYMPIA“

Vom 19. bis 21.11.2021 hat die Herbst-Diözesankonferenz (DIKO) in Präsenz mit rund 40 Delegierten und Gästen getagt. Zentral waren der Rechenschaftsbericht, zwei Anträge, Wahlen und die Verabschiedungen von Franz Westerkamp (Diözesanpräses), Iria Jaeger (Bildungsreferentin) und Christina Huster (Diözesanleitung).

Den Auftakt der DIKO machte die Verabschiedung von Franz Westerkamp (Diözesanpräses) und Iria Jaeger (Bildungsreferentin). Christina Huster (Darfeld) verabschiedete sich nach drei Amtszeiten. Unter dem Motto „DIKO goes Olympia“ dankte man ihr mit einem sportlichen Abendprogramm. Eric Pelz (Gescher) wurde einstimmig in das Motivationsteam gewählt.

Anträge und Ausblick

Der Rechenschaftsbericht wurde in Form eines Museumsrundgangs präsentiert. Die Anwesenden konnten ihn in verschiedenen Kunsträumen kommentieren.

Der Antrag zur Freizeitförderung aus dem Kinder- und Jugendför-



Herbst-DIKO: Endlich waren wieder persönliche Begegnungen möglich. Das Foto zeigt die Teilnehmenden an der Weltbaustelle in Coesfeld. FOTO: LARA BÖSCHE.

derplan NRW wurde einstimmig beschlossen. Möglichst ab 2022 sollen Leitungsrunden Fördermittel für Freizeitarbeit beantragen können. Auch diese Eingabe wurde einstimmig angenommen: Ein Initiativantrag zur Gründung eines Projektarbeitskreises, der sich mit Kinderarmut beschäftigen soll.

Speeddating und Berlinfahrt stehen für Mai und der Segeltörn im Juni auf dem Programm. Ein Gruppenleitungsgrundkurs wird angeboten. Und die Regionalverantwortlichen stellten ihr Freundschaftsbuch und den Escape Game vor.

BRITTA SPAHLHOLZ / RK

Ausführlicher?

www.kolpingjugend-ms.de

- ▶ Nachbericht von der Herbst-DIKO 2021
- ▶ Nachbericht von der Frühjahrs-DIKO (01. - 03- April)
- ▶ Ferienlagertag (19. - 23. April)
- ▶ Gruppenleitergrundkurs (19. - 23. April)

Alltagsexpert*innen

Unter diesem Titel werden seit Ende September 2021 Videos zu verschiedenen lebenspraktischen Themen präsentiert. Die Kolpingjugend möchte so Wissen erhalten und weitergeben, aber auch Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag anbieten. Die Projektgruppe „Alltagsexpert*innen“ der Kolpingjugend hat in den letzten Monaten weitere kurze Erklärungsvideos gedreht. Bisher sind auf YouTube eingestellt (siehe Kurzlink):

- **Wie hängt man einen Spiegel richtig an die Wand?** <http://ourl.de/8d20f>
- **Wie falte ich Stoffservietten?** <http://ourl.de/70b04>
- **Wie backe ich Struwen?** <http://ourl.de/45452>

TEXT UND GRAFIK: KOLPINGJUGEND

WER KANN ZUKUNFT?

Ihr Kommen zugesagt haben:



Dennis Sonne (Bündnis 90/Die Grünen)

Die Themenfelder Familie, Bildung und Klima wollen der Diözesanfachausschuss „Familie und Generationen“ und der Kreisverband Coesfeld anlässlich der NRW-Landtagswahlen genauer unter die Lupe nehmen.

Wir wollen wissen:

Ist das Programm der Parteien und Kandidaten

Nachhaltig in der **K**limapolitik?

Reformfreudig in der **B**ildungspolitik?

Weitsichtig in der **F**amilienpolitik?

Am Donnerstag, **28. April**, laden sie um 19 Uhr zu einem Podiumsge-



André Stinka (SPD)

spräch in das Kolpinghaus Dülmen, Münsterstr. 61, ein.

Moderiert wird der Abend von Tim Schlotmann, Referent für Familie und Generationen beim Kolpingwerk Deutschland.

Fragen gerne vorab

Fragen in den Themenfeldern Familie, Bildung oder Klima können am Abend, aber auch gern schon vorab bis zum 27. April an olbrich@kolping-ms.de geschickt werden. Je nach Corona-Situation ist eine Anmeldung und ein Impf- bzw. Testnachweis erforderlich. Die Ver-



Dietmar Panske (CDU)



Markus Diekhoff (FDP) in seiner Funktion als Sprecher der FDP Landtagsfraktion für Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Jagd.

anstalter bitten um Beachtung der dann gültigen Informationen im Vorfeld der Veranstaltung.

CAROLIN OLBRICH / RK

„FAMILIE UND GENERATIONEN“ IM GESPRÄCH

Am Donnerstag, 19. Mai um 19 Uhr lädt der Diözesanfachausschuss (DFA) „Familie und Generationen“ zu einem offenen Austauschtreffen über Ideen und Erfahrungen in der generationsübergreifenden Arbeit, über die vielfältigen Angebote für Familien und in der Familienkreisarbeit ein.

Wer mit Engagierten aus anderen Kolpingsfamilien und dem DFA ins Gespräch kommen oder eigene Er-



Das sind die Mitglieder des DFA: (v. li.) Sigrun-Jäger-Klodwig, Carolin Olbrich, Martin Kuster, Anna Borgert, Anton Röhl, Iris Fahnenbrauck (Vorsitzende).

fahrungen und Fragen einbringen möchte, kann entweder in die Diözesangeschäftsstelle nach Coesfeld kommen oder sich digital über einen Zugangslink zuschalten.

CAROLIN OLBRICH

► **Anmeldung ist erforderlich bei Carolin Olbrich, Tel.: 02541 - 803-443, olbrich@kolping-ms.de**

AUTHENTISCH, SOUVERÄN UND KOMPETENT FÜHREN

Kooperationsprojekt „Fortbildung für Führungskräfte“



Das Dozenten-Duo David Eckert und Kay Albring mit Petra van Husen.

FOTO: ANDREA HILGERT

Projekt-, Abteilungs- oder sogar Leitung eines Unternehmens – für Viele ein attraktiver Karriereschritt. Neben fachlicher Qualifikation gehört auch die Kompetenz zur Teamleitung. Diplom-Kaufmann David Eckert und Pädagoge Kay Albring sind Referenten eines Kooperationsprojektes der Kolping Bildungsstätte Coesfeld mit der Evangelischen Jugendhilfe Münsterland. Der Untertitel „Authen-

tisch, souverän und kompetent führen“ definiert den Begriff Teamführung als ein Resultat fachlicher und zwischenmenschlicher Kompetenz, nicht aus Hierarchie und Macht.

Auf vier Blöcke verteilen sich die 120 Fortbildungsstunden vor Ort, hinzu kommen Abendeinheiten plus Selbstlernstudium. Themen sind Gesprächsführung, Konfliktmanagement oder der Spagat zwischen der Rolle als

Die nächste Kursrunde „**Herausforderung Teamleitung**“ startet im November 2022. Anmeldungen sind online möglich unter www.kolping-bildungsstaette-coesfeld.de. Der „Bildungsscheck NRW“ wird anerkannt. Bildungsurlaub kann beantragt werden.

► Weitere Infos: Petra van Husen, Tel.: 02541 – 803-114.

Teamkolleg:in und Leitungskraft. Letzteres ist vor allem dann, wenn die neue Leitung quasi „gestern noch Kolleg:in, heute neue Leitung“ wird. „Mir haben die Programminhalte sehr gut gefallen, da sie erfrischend vielfältig und praxisorientiert sind“, so die Intention von Petra van Husen, dieses in der Bildungsstätte anzubieten.

SUSANNE KNOOP / RK

KOLPINGWERK UND BILDUNGSSTÄTTE ZERTIFIZIERT

Am Kolping-Gedenktag überreichte Thomas Kamp-Deister vom Bischöflichen Generalvikariat Münster das Zertifikat zum Umweltmanagement „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften im Bistum Münster“ für Kolpingwerk und Kolping-Bildungsstätte.

Petra van Husen für die Bildungsstätte: „Bei allen Einkäufen ist es seit der ersten Zertifizierung in 2016 selbstverständlich, auf ökofaire Produkte

zu achten.“ Sonja Wilmer-Kausch, Umweltbeauftragte für das Kolpingwerk. „Das ist nur ein kleines Puzzle zur Bewahrung der Schöpfung. Aber genau hier, in unserem Radius der Möglichkeiten, können wir uns einbringen.“ Auch die Kolpingsfamilien tragen den ökologischen Gedanken in ihre Gemeinden. (rk)

► Ausführlich unter <http://ourl.de/031c2>



Thomas Kamp-Deister mit dem neuen Lasten-Fahrrad der Kolping-Bildungsstätte. FOTO: STEFANIE HAVERKOCK

REFERIEREN? AUSPROBIEREN!

Man kennt sich bei einem Thema über Politik und Gesellschaft gut aus und würde es gern mit anderen Leuten teilen und diskutieren. Nur fehlt halt die Erfahrung, als Referent:in vor Publikum aufzutreten. Nun bietet das Kolping-Bildungswerk genau hierfür ein neues Format an. Verbandsreferent Sebastian Kavermann erläutert den Interessenkreis: „Du bist politisch interessiert, hast dir im Studium, im Arbeitsleben oder als Hobby Wissen zu bestimmten Themen angeeignet und würdest gerne mal selbst ein

Seminar und / oder Workshop als Referent:in halten?“ Ganz gleich ob als Online-Veranstaltung oder in Präsenz: Das Kolping-Bildungswerk wird sich um alles Organisatorische sowie die Bewerbung der Veranstaltung kümmern.

SEBASTIAN KAVERMANN

- ▶ Ausführliche Infos unter <http://ourl.de/d3e12>
- ▶ Kurzbewerbung an Sebastian Kavermann, Tel.: 02541 - 803-452, s.kavermann@kolping-ms.de



FOTO: UNSPLASH.COM

ZUM NEUEN KINDERGARTENJAHR EIN NEUER TRÄGER

Am 1. August übernimmt das Kolping-Bildungswerk die Riesenbecker Kolping-Kindertagesstätte. Bereits im Mai 2021 wurden die notwendigen Beschlüsse gefasst. Kurz vor Weihnachten kam es nun in Coesfeld zur formalen Unterzeichnung des Schenkungsvertrages. Die „Kolping-Kindertagesstätte Riesenbeck e. V.“ zeigt seit über 20 Jahren, dass Kolping Kindergarten kann. Sie sind bisher die einzige unserer Kolpingsfamilien im Bistum Münster, die einen Kindergarten aufgebaut und verwaltet hat. Der Verwaltungs- und Verantwortungsbereich zur Führung einer Kita mit heilpädagogischer Inklusion in dieser Dimension hat sich in den zwei Jahrzehnten stetig vergrößert und ist ehrenamtlich kaum mehr leist-



(v. li.) Elisabeth Boße (KassiererIn) und Werner Lehmann (Vorsitzender) leisteten für den Vorstand der Kolping - Kindertagesstätte Riesenbeck e. V. die Unterschriften sowie Uwe Slüter für das Kolping-Bildungswerk. FOTO: JÜRGEN VAN DEENEN

bar. Darum möchte die Kolpingsfamilie bzw. der Trägerverein Gebäude und Trägerschaft mit derzeit 68 Kindern von 15 Monaten bis sechs Jahren in dreieinhalb Gruppen in die professionellen Hände des Kolping-Bildungswerkes geben und so

den langfristigen Betrieb und die Weiterentwicklung sichern.

UWE SLÜTER / RK

- ▶ Fotoeindrücke und Bericht unter Kurzlink <http://ourl.de/db11e>

FAMILIENKREISE AUF WOCHENENDTOUR

Wollt Ihr mit Eurem Familienkreis oder mit Familien aus Eurer Kolpingsfamilie ein gemeinsames Wochenende mit Programm verbringen? Wünscht Ihr Euch Anregungen, Austausch und gemeinsame Aktionen? Sucht Ihr jemanden, der für Euch ein interessantes Programm gestaltet? Und wollt Ihr Euch einfach an den gedeckten Tisch setzen? Dann sind unsere thematischen Wochenenden für Familiengruppen das richtige

Angebot! Das Kolping-Bildungshaus Salzbergen (Emsland) und die Jugendburg Gemen (Kreis Borken) bieten perfekte Unterkünfte.

In diesem Jahr kann noch eine Gruppe das Wochenende 2. - 4. Dezember 2022 buchen.

Für die Wochenenden im Jahr 2023 hat die Vergabe bereits begonnen! Aus einer Auswahl verschiedener Themen, die Eltern und Kinder be-

wegen, kann die Gruppe ein Thema auswählen, zu dem für sie an dem Wochenende ein Programm gestaltet werden soll. (wie z. B. Spiele, Natur, Märchen, Werte, Kinder stark machen, verschiedene Kulturen u. v. m.). Entsprechende Themenvorschläge können angefordert werden.

Termine für 2023

Salzbergen:

20. - 22.04. 05. - 07.05.
08. - 10.09. 03. - 05.11.
01. - 03.12.

Gemen:

10. - 12.03. 02. - 04.06.

► Weitere Wochenendtermine und Tagesveranstaltungen, auch in anderen Häusern, sind möglich.

► Infos: Carolin Olbrich,
02541 - 803-443,
olbrich@kolping-ms.de



Das Kolping-Bildungshaus Salzbergen im Emsland.

FOTO: KBS

MIT ÖFFENTLICHKEITSARBEIT BEGEISTERN

Veranstaltungen in der Zeitung ankündigen, über Aktionen in den Sozialen Medien berichten: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist in den Kolpingsfamilien zu einer alltäglichen Aufgabe geworden. Gelungene Kommunikation funktioniert nach bestimmten Grundregeln, die sich leicht erlernen lassen.

Am Samstag, 30. April, vermittelt Kommunikationswissenschaftlerin Stefanie Haverkock von 10 - 13 Uhr

in der Coesfelder Geschäftsstelle des Kolpingwerkes in praktischen Übungen, wie Beiträge für unterschiedliche Medien gestaltet und diese richtig genutzt werden können. Für Kolpingmitglieder ist dieses Seminar kostenfrei.

STEFANIE HAVERKOCK

► Weitere Infos und Anmeldung unter Kurzlink
<http://ourl.de/2c341>



FOTO: PIXABAY



Kolping

Akademie
Münster

LEHRGANG BETREUUNGSKRAFT ERSTMALS BERUFSBEGLEITEND



Abschlusslehrgang in Coesfeld



Abschlusslehrgang in Warendorf

Dass sich der Lehrgang „Betreuungskraft in der Alltagsbegleitung pflegebedürftiger Menschen“ großer Beliebtheit erfreut, zeigte sich abermals an den strahlenden Absolventen aus den Regionen Coesfeld und Warendorf.

Neu ist, dass diese zertifizierte Qualifizierung neben der üblichen Teilzeitform erstmals auch berufsbegleitend durchgeführt wird: Der neue Lehrgang in Coesfeld startet am 06. Mai und findet berufsbegleitend mit Praktikumseinheiten statt. Die Unterrichtszeiten in Coesfeld sind so gelegt, dass sie nach der Arbeit wahrgenommen werden können: Dieses Angebot richtet sich an Frauen und Männer, die sich eine

neue berufliche Perspektive schaffen wollen oder in der Betreuung von älteren Menschen tätig sein möchten. Sie verrichten keine Pflegetätigkeiten, sondern unterstützen die Hilfebedürftigen im Alltag und bieten ihnen anregende Gesellschaft.

TEXT: NICOLE NOWAK

FOTOS: NICOLE NOWAK /

SONJA SCHOPPMANN

► Der Lehrgang wird auch weiterhin in Teilzeit (Start in Coesfeld am 5. Sept.) angeboten.

Für beide Modelle erteilt Birgit Vormann, 02541 – 803-469, akademie@kolping-ms.de, Auskunft.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG MIT „KOPF, HERZ UND HAND“

Nach zwei Jahren berufsbegleitender Fortbildung und 400 Unterrichtsstunden erhielten neun Absolventen ihre Urkunden als „Fachwirt/in im Sozial- und Gesundheitswesen.“

Martin Pälme, Lehrgangsleiter bei der Kolping-Akademie, motivierte die Absolventen, die Verantwortungen in ihrem beruflichen Umfeld gemäß der Intention dieses ganzheitlichen Bildungsprozesses mit „Kopf, Herz und Hand“ anzupacken.



Freude zum Jahreswechsel: Die Kolping-Akademie Münster verabschiedete neun „Fachwirte im Sozial- und Gesundheitswesen“.

Ein neuer Lehrgang zum / zur Fachwirt:in im Sozial- und Gesundheitswesen (Kolping-Akademie) startet am **19. November 2022** in Münster. Infos und Anmeldung: Tel. 02541 - 803-469 oder <https://akademie.kolping-ms.de>

NEUES WEITERBILDUNGSGESETZ NRW

Seit dem 1.1.2022 gilt das novellierte Weiterbildungsgesetz, das auch für Kolpingsfamilien neue Möglichkeiten für förderfähige Bildungsangebote bringt:

1. Es gibt neue Themenfelder: Kulturelle Bildung (hierunter fallen auch Kreativkurse) und Bildung rund um die Themen Nachhaltigkeit und Gesundheit.
2. Neue Formate und Bildungsorte sind möglich, z. B. Führungen oder digitale Veranstaltungen.
3. Teilnehmerlisten müssen nicht mehr zwingend von allen Teilnehmenden unterschrieben werden.

den. Die Unterschrift der Leitung genügt.

4. Zeiten innerhalb einer Veranstaltung, eines Kurses können jetzt bei der Berechnung der Unterrichtsstunden addiert werden.

► Nähere Infos:

Carolin Olbrich,
Tel.: 02541 - 803-443,
olbrich@kolping-ms.de oder
unter Kurzlink
<http://ourl.de/8ed92>

Zuschüsse für die Bildungsarbeit der Kolpingsfamilien werden rückwirkend ab 1.1.2022 erhöht!

Teilnehmertag, Mitglieder	12 Euro/Person (* 9,20 Euro)
Teilnehmertag, Nichtmitglieder	10 Euro/Person (* 7,15 Euro)
Teilnehmertag, Kinder	9 Euro/Person (* 7,50 Euro)
Unterrichtsstunde	8 Euro/USTd. (* 6 Euro/5,20 Euro vor 2019)
Unterrichtsstunde, Kurse	8 Euro / UStd. (wie bisher)

(*bisherige Beträge)

AUS GWK WIRD KOLPING MÜNSTER SERVICE GMBH

Die GWK (Gesellschaft zur wirtschaftlichen Betätigung des Kolpingwerkes mbH) heißt nun Kolping Münster Service gGmbH (KMS). Wir wollen mit der Firmierung als Service gGmbH den Dienstleistungs-

charakter für andere gemeinnützige Unternehmen deutlich machen.

Die KMS bietet weiterhin Personal- und Finanzbuchhaltung für gemeinnützige Unternehmen, Kolpingsfamilien etc. an. Auch der Kol-

ping-Reisedienst steht in bewährter Weise unseren Kolpingsfamilien zur Verfügung. (rk)

- Beweggründe unter Kurzlink
<http://ourl.de/82493>

GEMEINSAM MEHR

Druck | Werbung | Verlag | Foto | IT-Service | Messebau



RFS MediaGroup

RFS MediaGroup | Boschstraße 1 | 48703 Stadtlohn | T. 0 25 63 - 929 100 | www.rfsmediagroup.de

NORDSEE, OSTSEE, ROM, STUTTGART

Für den Sommer hält der Kolping-Reisedienst besonders vielseitige und attraktive Angebote bereit. Hier eine kleine Auswahl. Wir laden zum Mitreisen ein!

Wangerland / Nordsee

Der Urlaub für Senioren an der Nordsee vom **12. bis 18. Juni** mit Agnes Schumacher bietet einen erholsamen und dennoch erlebnisreichen Aufenthalt in Friesland. Die herrliche Urlaubsregion Wangerland ist Ihr Gastgeber. Geboten werden eine Friesland-Rundfahrt mit Wilhelmshaven, eine Ostfriesland-Tour mit Besuch der Seehundstation in Norddeich und ein Abstecher zur Insel Langeoog. Im Reisepreis von 725 Euro p. P. (EZ-Zuschlag 100 Euro) enthalten sind neben der Busanreise 6 x Übernachtung mit Halbpension, Eis und Getränke von 12 bis 23 Uhr, die Nutzung der zahlreichen Freizeiteinrichtungen des Hotels und das beschriebene Besichtigungsprogramm.

Insel Borkum

Der Erholungsurlaub auf der Insel Borkum vom **22. bis 28. Juli** wird geleitet von Gregor Hauk. Genießen Sie das Hochseeklima, spazieren Sie entlang der endlosen Sandstrände und bummeln Sie durch das reizvolle Inselstädtchen. Die Schönheiten der größten Ostfriesischen Insel erwarten Sie und lassen sich bei Wattwanderungen, Kutschfahrten oder

Seehundexkursionen erkunden. Der Reisepreis ab 749 Euro (EZ-Zuschlag ab 80 Euro) umfasst die Busfahrt, Fährüberfahrt, 6 x Übernachtung mit Halbpension im Komforthotel und eine Inselführung.

Ostseestrände und Hansestädte

Diese Busreise unter der Leitung von Augustin Weiling führt Sie in der Zeit vom **19. bis 25. September** nach Wismar. Von hier wird die Ostseeküste erkundet und Ausflüge nach Fischland/Darß, Rostock, Warnemünde, Schwerin und Boltenhagen unternommen. Ebenso gehören eine Stadtführung in Wismar, eine Rundfahrt entlang der Ostseeküste, zwei Schiffsfahrten und eine Fahrt mit der Dampfeisenbahn zum Programm. Der Reisepreis von 635 EUR (EZ-Zuschlag 75 Euro) umfasst die Busfahrt, 6 x Übernachtung mit Halbpension im Komforthotel und die genannten Ausflüge.

Katholikentag in Stuttgart

Der 102. Katholikentag „leben teilen“ findet vom **25. – 29. Mai** in der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart statt. Die Busreise unter Reiseleitung von

Wolfgang Kemper bietet neben den Teilnahmen am vielfältigen Katholikentags-Programm auch Kultur- und Ausflugsziele wie Stadtführung, Museen, Residenzschloss Ludwigsburg. Das Hotel hat mit ca. 15 Minuten S-Bahn-Fahrtzeit eine unmittelbare Anbindung ins Stadtzentrum.

► Ausführliche Reisebeschreibung unter Kurzlink <https://ourl.de/a2779>

Rom-Wallfahrt

Das Kolpingwerk Diözesanverband Münster bietet allen Interessenten an, am 27. Oktober 2022 in Rom zu sein. Denn an diesem Tag vor genau 31 Jahren wurde Adolph Kolping in Rom selig gesprochen.

Die Diözesan-Wallfahrtsreise wird vom 21. - 28. Oktober stattfinden. Neben einem Kultur- und Wallfahrtsprogramm steht beim Kolping-Reisedienst auch ein festlicher Gottesdienst am 27. Oktober in einer der Kirchen Roms in Vorbereitung.

► Artikel auf S. 20

Zu allen Reisen stehen detaillierte Ausschreibungen zur Verfügung.

► Auskünfte über diese und weitere Reisen erteilen gern: Andrea Hagedorn, Tel. 02541 - 803-411, hagedorn@kolping-ms.de und Manfred Eissing, Tel. 02541 - 803-419, eissing@kolping-ms.de

NEUES AUS DEM FERIEMLAND SALEM

Seit mittlerweile zwei Jahren bestimmt das Corona-Virus die Entwicklungen vieler Betriebe, so auch die des Ferienland Salem. Viele Schließzeiten einerseits, jedoch auch hohe Nachfragen, insbesondere nach dem jüngsten Förderprogramm für Corona-Auszeiten, gehören zum Alltag am Kummerower See. Hier ein Einblick:

Durch staatliche Unterstützungsprogramme wie Soforthilfen, Sonderprogramme Jugend, Überbrückungshilfen und Kurzarbeit konnte der Geschäftsbetrieb aufrechterhalten werden. Gerade die Zeiten „zwischen den Corona-Wellen“ verzeichneten eine gute Buchungslage. „Trends wie Urlaub in Deutschland oder Erholung nach Ende der Lockdowns haben den Alltag in unserer Einrichtung bestimmt“, erläutert Geschäftsführer Benedikt Lücken-Vollmer.

Im letzten Winter musste das Haus für fünf Monate nahezu vollständig schließen. Für das Jahr 2022 besteht eine sehr gute Buchungslage: Mit dem Corona-Auszeit-Programm des Familienministeriums können Familien bis zu sieben Tage einen um 90 Prozent geförderten Urlaub ma-

chen. „Das hat seit Herbst 2021 zu einer unerwartet hohen Nachfrage geführt. Fast alle Ferienzeiten 2022 sind ungewöhnlich früh ausgebucht“, so Lücken-Vollmer.

“

„Die größte aktuelle Herausforderung ist die personelle Situation.“

”

Die Nachfrage nach Tagungen und Gruppenreisen steigt, jedoch können wir freie Kapazitäten, speziell ab Herbst 2022 anbieten. Kolpingsfamilien oder auch Bezirksverbände, die sich gemeinsam auf den Weg machen wollen können sich zur Planung im Ferienland Salem melden.

Freie Arbeitsplätze

Das Ferienland Salem hat Stellen in den Bereichen

- ▶ Service/Restaurant,
- ▶ Küche,
- ▶ Reinigung und
- ▶ Verwaltung/Programm.

Gesucht werden sowohl Fach- als auch Hilfskräfte in Teilzeit und Vollzeit, für Saison (ab April bis Oktober/November) aber auch langfristig.

- ▶ Alle Stellenangebote unter <https://jobs.ferienland-salem.de>

ALLE TEXTE:
BENEDIKT LÜCKEN-VOLLMER

FERIENHELPER:INNEN GESUCHT!

Wir suchen für diese Saison (bundesweite Schulferien) wieder Ferienhelfer:innen. Sie betreuen die Kinder und Jugendlichen, gestalten das Familienprogramm mit Aktivitäten in Spiel, Spaß, Sport und Kreatives.

Gerade Aktive aus der Kinder- und Jugendarbeit bei Kolpingsfamilien

oder anderen Jugendgruppen bringen die idealen Voraussetzungen durch häufige Gruppenleitungsausbildung und Erfahrungen mit.

Wir übernehmen die Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung und zahlen eine Aufwandsentschädigung. Viele Angebote des Hauses

können kostenfrei genutzt werden. Unsere Tätigkeitsbescheinigung zählt für Ausbildung oder als Praktikumsnachweis.

- ▶ Interessierte melden sich bei Benedikt Lücken-Vollmer, Tel.: 02541 - 803-107, luecken-vollmer@kolping-ms.de

PATCHWORK-DECKEN FÜR DIE COESFELDER TAFEL

Kreisverband Coesfeld. Seit 45 Jahren bis heute haben die Frauen der Missionstrickgruppe der Kolpingsfamilie Holtwick ca. 9.164 Decken angefertigt. Bewertet man den Wert einer Decke mit 40 Euro, ergibt das einen Spendenwert in den 45 Jahren von ca. 360.000 Euro. Überwie-

gend gingen die Decken als Spenden an eine Augenklinik in Uganda, in den Senegal und Tschernobyl.

Im Corona-Jahr 2021 hat jede Frau zusätzlich in den eigenen vier Wänden zu Hause ehrenamtlich die 1,20 m x 1,60 m großen Patchwork-De-

cken gestrickt. Zum mittlerweile sechsten Male konnten zu Weihnachten wieder 48 große und 9 kleine Patchwork-Decken an die Coesfelder Tafel e. V. für Bedürftige übergeben werden.

Im November 1976 wurde diese Strickrunde von der Kolpingsfamilie Holtwick ins Leben gerufen. Sie unterstützt hiermit die Integration und Aktivitäten in der Gruppenarbeit älterer Seniorinnen. Sie bieten auch Socken, Handschuhe und Schals zum Kauf an. Hierfür kann mit der Missions-Strickgruppe unter Tel. 02566 - 4432 vor Ort ein Termin vereinbart werden.



Die Decken-Spende für die Coesfelder Tafel e. V. entspricht einem Material- und Ehrenamtswert von ca. 2.200 Euro.

TEXT UND FOTO:
WERNER HACKENFORT

STUTENKERLE FÜR DIE JUBILARE



Jubilare der Kolpingsfamilie Wolbeck (v. li.): Anton Trütken (70 Jahre), Gisela für Ewald Freisfeld, Maria für Werner Deipenbrock, (beide 40 J.), Karl-Heinz Namsler (25 J.) und Jürgen Schmiech (60 J.). Hintere Reihe Hildegard Schmiech, Präses Robert Schmäing und Alfons Dietz. FOTO: KF WOLBECK

Stadtverband Münster. Bereits im zweiten Jahr unter Corona-Bedingungen feierte der Präses der Kolpingsfamilie Wolbeck, Robert Schmäing, die Messe zum Kolping-Gedenktage. Den großen Kirchenraum nutzte die Vorsitzende Hildegard Schmiech direkt für einen Jahresrückblick. Zudem gab sie hoffnungsvolle Vorfremde auf das Programm für 2022. Allerdings soll die Feier zum 70-jährigen Bestehen der Kolpingsfamilie zu einem späte-

ren Zeitpunkt nachgeholt werden. Ein besonderer Moment war die Jubilarehrung. „Das Kolpingwerk ist stolz auf Eure langjährige Mitgliedschaft“, so Hildegard Schmiech bei der Überreichung der Urkunden des Kolpingwerkes Deutschland.

Als symbolischen Ersatz für die Feier gab es einen Stutenkerl als kleinen Trost.

HILDEGARD SCHMIECH

MIT NISTKÄSTEN GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Kreisverband Warendorf. „Da es unserer Vogelwelt durch den Klimawandel und menschengemachte Einflüsse schlecht geht, wollten wir ein Zeichen setzen.“ Heinz Strunk von der Kolpingsfamilie Herzfeld weiß, dass er sich auf seine Kolpinger verlassen kann: Bernhard Strunk schnitt die Lärchenbretter

zurecht, eine Kolping-Handwerkergruppe schraubte sie zusammen. Die 20 Nistkästen für Höhlenbrüter aus Lärchen- und Eichenholz für 15 Euro pro Stück waren innerhalb eines Tages vergriffen.

Mit 60 weiteren Nistkästen in einer zweiten Aktion wurde ein Gesamt-

gewinn von 676 Euro erzielt. Der Überschuss sollte nachhaltig eingesetzt werden und ging an das Landschaftsinformationszentrum Wald und Wasser Mönesees e. V. zur ökologischen Bewusstseinsbildung bei Kindern und Schülern.

HEINZ STRUNK



Der Nistkästen-Verkauf war ein großer Erfolg für die Kolpingsfamilie Herzfeld.

FOTO: KF HERZFELD



75 JAHRE TREU KOLPING!

Kreisverband Steinfurt. Die Kolpingsfamilie Mettingen konnte auf ihrer Mitgliederversammlung 14 Kolpinger für ihre langjährige Mitgliedschaft auszeichnen:

Thomas Göken und Werner Schröder (25 Jahre); Maria Noe, Karola Albrecht, Hedwig Kölker und Änne Tospann (40 Jahre); Peter Teeken

(50 Jahre); Norbert Veerkamp und Hugo Büscher (60 Jahre), Werner Holstein, Josef Rütten und Max Schindler (65 Jahre); Josef Dieckmann (70 Jahre) und Hermann Bröring für 75-jährige Treue zur Kolpingsfamilie Mettingen.

ELISABETH ENGELBERT



Der 93-jährige Hermann Bröring ist seit 75 Jahren Kolpingmitglied. Yvonne Jasper und Frank Bosse vom Leitungsteam überreichten allen Jubilaren Ehrenurkunde sowie ein Präsent.

FOTO: KF METTINGEN

KOLPING FORUM

37. Jahrgang · Nr. 204 · April 2022

Impressum

Erscheinungsort

Coesfeld, erscheint 3 x jährlich

Herausgeber

Kolpingwerk Diözesanverband
Münster e.V.
Gerlever Weg 1 | 48653 Coesfeld

Redaktion

Rita Kleinschneider -RK-,
Stefanie Haverkock -STH-,
Sonja Wilmer-Kausch, V.i.S.d.P.
Telefon: 02541 - 803-456
Telefax: 02541 - 803-455
E-Mail: presse@kolping-ms.de
Gerlever Weg 1 | 48653 Coesfeld

Satz und Layout

Hötzel, RFS und Partner,
im Gutenberghaus in Stadtlohn

Auflagenhöhe

2.500 Exemplare

Jahresabonnement

6,50 EUR

Für unverlangt eingesandte Fotos
und Manuskripte wird keine
Haftung übernommen.

Namentlich unterzeichnete Bei-
träge geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.



Gehsegne

Diözesanwallfahrt der Kolpingsfamilien im Bistum Münster

12. Juni 2022
in Billerbeck

Anmeldungen
jetzt!

Aktuelle Informationen:

kolping-ms.de

Für die Ausgabe August 2022 mit Berichten aus den Kolpingsfamilien ist Redaktionsschluss am 15. Juni 2022.